

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band:	44 (1953)
Heft:	8
Artikel:	Experimentelle Untersuchung über die Streuung der Überschlag- und Ansprechspannungen von Isolatoren, Funkenstrecken und Ableitern unter hohen Stossspannungen
Autor:	Berger, K.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1059932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BULLETIN

DES SCHWEIZERISCHEN ELEKTROTECHNISCHEN VEREINS

Experimentelle Untersuchung über die Streuung der Überschlag- und Ansprechspannungen von Isolatoren, Funkenstrecken und Ableitern unter hohen Stoßspannungen

Von K. Berger, Zürich

621.315.62 : 621.317.32.015.52

Der Autor beschreibt und diskutiert die Resultate von mehrjährigen Messungen der Streuung von Überschlag- und Ansprechspannungen verschiedener Isolatoren, Funkenstrecken und Überspannungsableiter unter Stoßbeanspruchung. Bei den Isolatoren und Funkenstrecken liegen die Werte der Überschlagspannung innert einem Streuband mässiger Breite. Bei den Kugelfunkenstrecken zeigen sich anomal hohe und sehr stark streuende Ansprechspannungen, insbesondere bei negativem Stoß, welche solche Funkenstrecken zur Messung einzelner Stoßspannungen als ungeeignet erscheinen lassen. Bei den Ableitern werden bei geeigneter Konstruktion die kleinsten Streuungen erreicht, dies jedoch nur bei ausserordentlich sorgfältigem Abschluss von jeglicher Luftfeuchtigkeit.

Die Auswirkungen der Streuung auf das von der Koordination von Isolation und Ableitern zu verlangende Spannungsintervall zwischen Schutzniveau und Luftniveau werden besprochen, wobei auch auf den Unterschied der Überschlagspannungen einzelner Isolatoren und ganzer Anlagen hingewiesen wird.

Description et discussion des résultats de mesures, exécutées durant plusieurs années, de la dispersion des tensions de contournement et d'amorçage d'isolateurs, éclateurs et parafoudres soumis à de fortes tensions de choc. Dans le cas des isolateurs et des éclateurs, les valeurs de la tension de contournement ne présentent qu'une bande de dispersion de largeur modérée. Toutefois, les tensions d'amorçage des éclateurs à sphères sont anormalement élevées et présentent une très forte dispersion, surtout pour les chocs négatifs, à tel point que ces éclateurs ne paraissent pas convenir à la mesure de tensions de choc individuelles. Dans le cas des parafoudres de construction appropriée, la dispersion est la plus faible, mais uniquement lorsqu'ils sont très soigneusement protégés contre toute pénétration d'humidité.

Discussion des effets de la dispersion sur l'intervalle de tension exigé par la coordination de l'isolation et des parafoudres, entre le niveau de protection et le niveau d'isolation dans l'air, compte tenu de la différence des tensions de contournement d'isolateurs individuels et d'installations complètes.

1. Allgemeines

Aus der Anregung, Funkenstrecken oder Ableiter als Messinstrumente für den Scheitelwert stossartiger

sammenhang zwischen den Einzelwerten der Ansprechspannung unter Stoßspannung und der eingestellten Schlagweite von Funkenstrecken oder

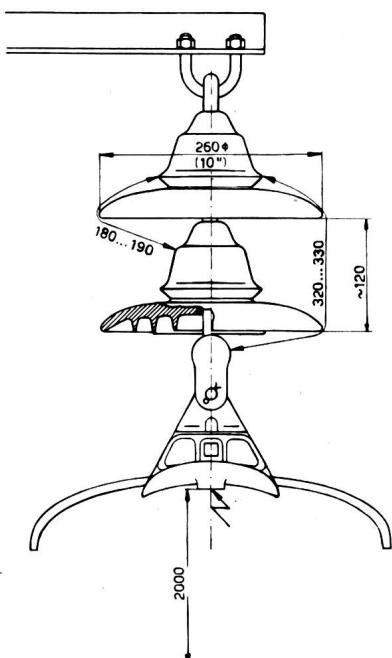


Fig. 1
Maßskizze der Hängekette

ger Überspannungen in Hochspannungsanlagen zu benutzen, entstand die Frage, wie genau der Zu-

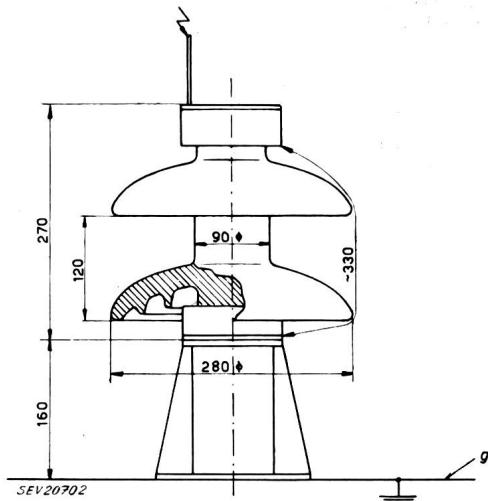


Fig. 2
Maßskizze des Vollkern-Stützers
g Gitter

Ableitern ist. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage der Streuung der Einzelwerte der Überschlagspannung von technischen Isolatoren bei Stoß.

2. Prüfobjekte

Zur Beantwortung des gestellten Problems wurden von der Forschungskommission des SEV und

VSE für Hochspannungsfragen (FKH) zwei Dauerversuche durchgeführt, nämlich:

1. Dauerversuch vom Dezember 1945 bis Februar 1948;
2. Dauerversuch vom April 1949 bis August 1951.

Bei diesen Dauerversuchen wurde die Ansprech- bzw. Überschlagsspannung von Ableitern, Funken-

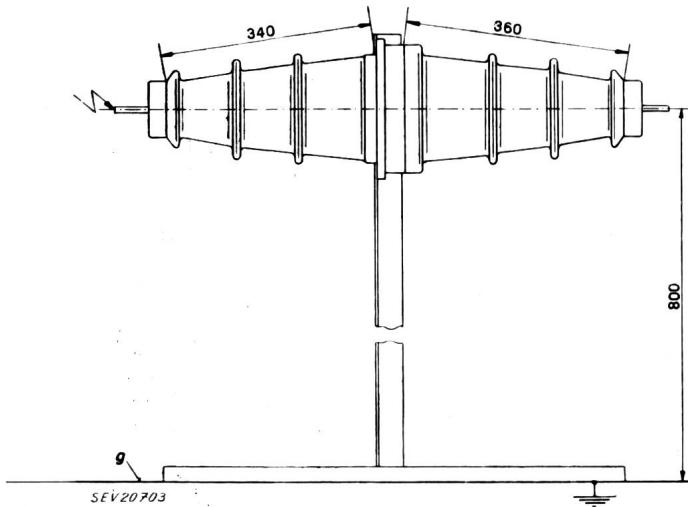


Fig. 3
Maßskizze der Innenraum-Durchführung
g Gitter

strecken und Isolatoren periodisch gemessen. Die untersuchten Isolatoren, Funkenstrecken und Ableiter der 1. Serie zeigen die Fig. 1...6. Es handelt sich um folgendes Material:

Isolatoren

(1. Dauerversuch)

- A) Hängekette aus zwei Kappen-Bolzen-Elementen (Fig. 1);
- B) Vollkernstützer, Fabrikat Norden (Fig. 2);
- C) Porzellandurchführung für Innenmontage (Fig. 3).

Funkenstrecken

(1. Dauerversuch)

- A) Vertikalachsige Kugelfunkenstrecke, Kugeldurchmesser 250 mm, Schlagweite 60 mm (Fig. 4), Kugeln verchromt, vor jeder Messung gereinigt;

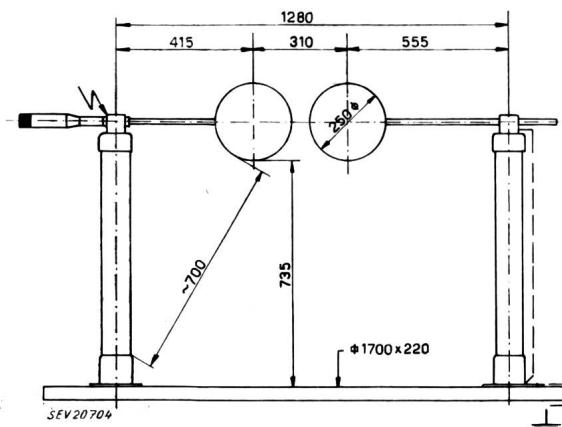


Fig. 4
Maßskizze der Kugelfunkenstrecke
mit Kugeln von 250 mm Durchmesser

- B) Vertikalachsige Kugelfunkenstrecke, Kugeldurchmesser 125 mm, Schlagweite 60 mm (Fig. 5), Kugeln verchromt, nicht gereinigt über Messperiode;

C) Horizontalachsige Kugelfunkenstrecke, Kugeldurchmesser 125 mm, Schlagweite 60 mm (Fig. 5), Kugeln verchromt, vor jeder Messung gereinigt;

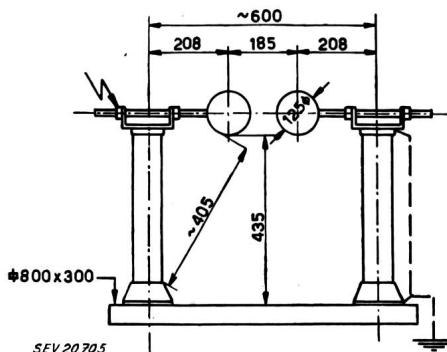


Fig. 5
Maßskizze der Kugelfunkenstrecke
mit Kugeln von 125 mm Durchmesser

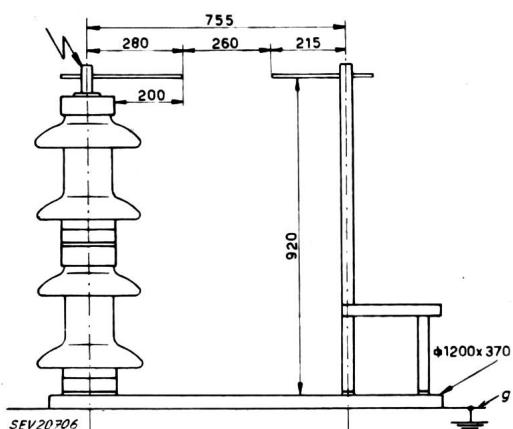


Fig. 6
Maßskizze der Stabfunkenstrecke
(Koordinations-Funkenstrecke)
g Gitter

- D) Koordinations-Stabfunkenstrecke aus 10×10 mm Vierkanteisen, Schlagweite 260 mm (Fig. 6).

Ableiter

(2. Dauerversuch)

Da die Resultate der ersten Dauerversuche an Ableitern nicht voll befriedigten, wurde ein zweiter Dauerversuch mit neuem Material durchgeführt. Es handelt sich um folgende Auswahl:

- A) 4 normale Überspannungsableiter, 45 kV Nennspannung, 10 000 A Ableitvermögen, Fabrikat A;
- 1 Spezial-Überspannungsableiter, 45 kV Nennspannung, 10 000 A Ableitvermögen, Fabrikat A;
- B) 4 normale Überspannungsableiter, 45 kV Nennspannung, 4000 A Ableitvermögen, Fabrikat B;
- 1 spezieller Überspannungsableiter, 45 kV Nennspannung, 4000 A Ableitvermögen, Fabrikat B;
- C) 4 normale Überspannungsableiter, 45 kV Nennspannung, 10 000 A Ableitvermögen, Fabrikat C;
- 1 spezieller Überspannungsableiter, 45 kV Nennspannung, 10 000 A Ableitvermögen, Fabrikat C.

Alle drei Fabrikate sind schweizerischen Ursprungs. Die «Spezial-Ableiter» waren von den Herstellerfirmen zur Verfügung gestellt, um Neuerungen im Dauerbetrieb zu untersuchen.

Von den vier normalen Ableitern jeden Fabrikates wurden zwei dauernd unter Wechselspannung von ca. 45 kV gegen Erde gehalten. Die übrigen

zwei wurden in freier Luft spannungslös aufbewahrt und im übrigen den gleichen Messungen unterworfen, wie die zwei unter Spannung stehenden Ableiter.

3. Messanordnung und Methode

Die Untersuchung der Streuung von Überschlagspannungen bedingt die oft wiederholte Messung

unterworfen und der Überschlagswert oder Ansprechwert mit einem Kathodenstrahloszillographen (KO) bestimmt. Um die betriebsmässige Beanspruchung zu reproduzieren und einen allfälligen Einfluss der Dauerspannung zu erfassen, wurden die Prüfobjekte grundsätzlich dauernd einer Wechselspannung von 50 Hz unterworfen, welcher die zur Messung dienende Prüfstosspannung in einem

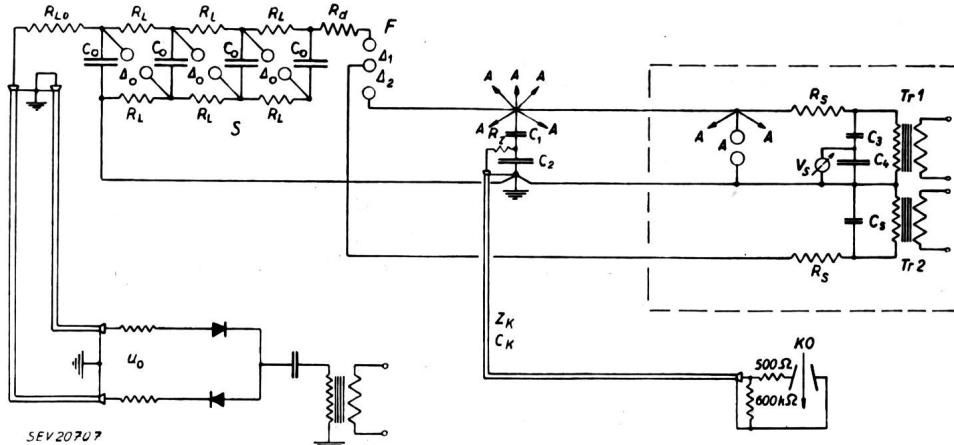


Fig. 7
Schema der Stoss- und Messanlage

A	Zu prüfender Ableiter und Funkenstrecken (Innenraum und Freiluft) mit Ansprechspannung u_a	KO	Kathodenstrahloszillograph
C₀	Stufenkapazität des Stossgenerators S mit Ladespannung u_0 und n Stufen	R_d	Dämpfungswiderstand des Stosskreises, zur Einstellung der Frontzeitheit
C₁, C₂	kapazitiver Spannungsteiler für den Kathodenstrahl-Oszillograph	RL, R_{L0}	Ladewiderstände
C₃, C₄	kapazitiver Spannungsteiler für Voltmeter	R_s	Schutzwiderstände zu den Prüftransformatoren
C_s	Schutzkapazität	R_Z	Abgleichwiderstand
CK	Kabelkapazität	S	Stossgenerator
A₁, A₂	Schlagweiten der Auslösefunkensstrecke F	T_{r1}, T_{r2}	Prüftransformatoren für 45 kV
F	Auslöse- und Synchronisierungsfunkensstrecke des Stossgenerators S	u₀	Ladespannung
		V_s	Voltmeter
		ZK	Wellenwiderstand des Messkabels

der Überschlagsspannung bei vielen einzelnen Stößen. Aus diesem Grunde scheidet die 50-%-Überschlagsspannung als Kriterium zum vornehmerein aus, da sie bereits einen Mittelwert, keinen Einzelmesswert darstellt. Somit ergab sich folgende Mess-

wählbaren Phasenmoment überlagert werden konnte. Dieser Phasenmoment wurde auf Grund von Versuchen festgelegt und dann bei allen Messungen beibehalten, um in dieser Beziehung eindeutige Verhältnisse zu schaffen.

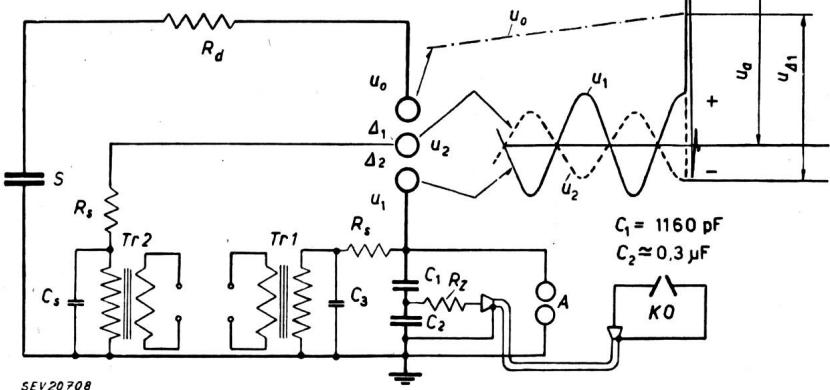


Fig. 8
Wirkungsweise der Stoßschaltung
nach Fig. 7

methode: Jeder zu prüfende Isolator und jede Funkenstrecke wird einer möglichst gleichmässig ansteigenden Stoßspannung (Frontzeitlichkeit ca. 80 kV/us)

Das Schema der Messanordnung zeigt Fig. 7. Die Wirkungsweise der Schaltung geht aus Fig. 8 hervor.

A	Zu prüfender Ableiter und Funkenstrecken mit Ansprechspannung u_a
C_1, C_2	kapazitiver Spannungsteiler für den Kathodenstrahlloszillograph
C_3, C_s	Schutzkapazitäten zu den Prüftransformatoren T_{r1}, T_{r2}
Δ_1, Δ_2	Schlagweiten der Auslösefunkenstrecke
KO	Kathodenstrahlloszillograph
n	Anzahl Stufen des Stossgenerators
R_d	Dämpfungswiderstand
R_s	Schutzwiderstände zu den Prüftransformatoren T_{r1}, T_{r2}
RZ	Abgleichwiderstand
S	Stossgenerator
Tr₁	Transformator für die dauernde Speisung des Prüfobjektes mit Wechselspannung u_1 (50 Hz)
Tr₂	Transformator für die Synchronisierung des Stosses mit einem wählbaren Phasenmoment der Wechselspannung, gegeben durch die Phasenlage der Spannung u_2
u_0	Ladespannung des Stossgenerators S
u_1	Am Prüfobjekt dauernd vorhandene Wechselspannung
u_2	Wechselspannung für die Synchronisierung des Stosses
u_a	Ansprechspannung des Prüfobjektes A
u_{Δ_1}	Spannung, die an Δ_1 zum Durchschlag und damit zur Auslösung des Stosses führt
u_{st}	Stoßspannung

Die Speisung des *Tr. 2* mit Spannungen u_2 verschiedener Phasenlage erlaubt die Wahl des passenden Zündmoments bezüglich der Spannung u_1 . Die Zündung an der Doppelfunkenstrecke *F* erfolgt stets dann, wenn die Differenz $u_0 - u_2$ maximal wird, d. h. bei entgegengesetzter Polarität der Lade-Gleichspannung u_0 und Wechselspannung u_2 . Wird u_2 z. B. gegenphasig zu u_1 gewählt, so wird der Stoß dann erfolgen, wenn der Spannungsscheitelpunkt der Wechselspannung u_1 gleicher Polarität ist, wie jene der Ladespannung u_0 bzw. der Stoßspannung nu_0 . Die Schlagweite Δ_2 ist so gross gewählt, dass sie erst durch das Ansprechen von Δ_1 zum Überschlag kommt.

Die im folgenden beschriebenen Versuche wurden stets mit jener Überlagerung des Stoßes durchgeführt, bei welcher der Stoß beim Scheitelpunkt der Wechselspannung gleicher Polarität erfolgt. Die Präzision der Synchronisierung ist bei dieser Schaltung nicht sehr gross, genügt aber vollkommen für den vorliegenden Zweck, da es sich nur darum handelt, die sonst spürbare Streuung der Ansprechspannungen infolge verschiedener Phasenlagen zu vermeiden.

Um im geradlinigen Teil der Spannungsfront zu bleiben, wurde durchwegs eine überschüssende Stoßspannung von 500 kV gewählt. Die Spannungsmessung mit dem KO erfolgte stets mit einem sehr sorgfältig ausgebildeten kapazitiven Teiler. Seine Genauigkeit und Messfehler wurden vorgängig der Streumessungen genau unter-

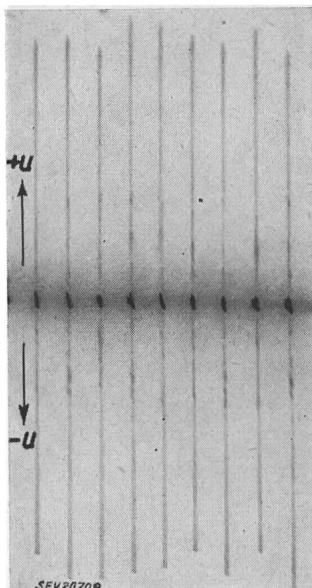


Fig. 9
Beispiel eines
Oszilloskopbildes
der Überschlagsspannungen der
Kette in Fig. 1
9 positive und 9 negative
Stöße

sucht, samt den Fehlern des ca. 50 m langen Verzögerungskabels (Luftisolation mit Polystyrol-Perlen, Innenleiter Cu 5 mm Durchmesser, Außenleiter Cu 18 mm Durchmesser, mit Bleimantel, Fabrikation Kabelwerke Brugg A.-G.). Der Teiler war während beider Dauerversuche genau derselbe.

Die Methode zur Bestimmung der Streuung jedes Prüfobjektes war nun folgende:

Die Prüfobjekte wurden, soweit es sich um Freiluft-Apparate handelte (Hänge- und Stützisolatoren, alle Ableiter und die Stabfunkenstrecke) in Freiluft aufgestellt, die Innenraumapparate (Durch-

führung, alle Kugelfunkenstrecken) in einer Garage der Prüfstation Gösgen der FKH. Ein Transformator hielt die Objekte dauernd unter einer Effektivspannung von ca. 45 kV gegen Erde. Für die Messung der Überschlagstoßspannung oder Ansprechspannung wurde ein Prüfobjekt nach dem andern mit einem Verbindungsdrähten von 3...5 m Länge an den Spannungsteiler angeschlossen, gestossen und gemessen. Messungen wurden, wenn keine besonderen Gründe für eine Abweichung vorlagen, alle 2...3 Wochen durchgeführt, und zwar wurde jedes Objekt 10mal mit positiver Spannung und 10mal mit negativer Spannung gestossen. Bei je einem Stoß wurde das Oszilloskopogramm von Auge beobachtet und 9mal wurde es photographisch festgehalten. Eine solche Messreihe bezeichnen wir als *Mess-*

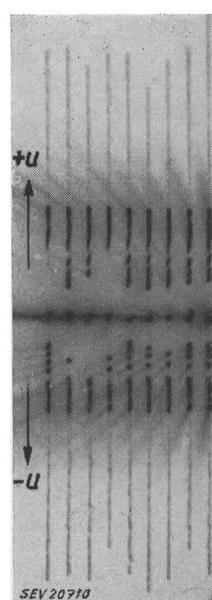


Fig. 10
Beispiel eines Oszilloskopbildes
der Ansprechspannungen eines Ableiters
9 positive und 9 negative Stöße
Die dünneren Linien zeigen die
Grösse der Ansprechspannungen,
die dickeren die Grösse der
Restspannungen

Serie. Um Photopapier zu sparen, wurde bald dazu übergegangen, diese Oszilloskopbilder ohne Zeitablenkung aufzuzeichnen, d. h. nur mit der Ordinatenablenkung durch die zu bestimmende Spannung. Auf diese Art war es möglich, 9 positive und 9 negative Stoßmessungen auf der Photopapierbreite des KO (150 mm) nebeneinander festzuhalten (Fig. 9). Jede der 9 Aufzeichnungen ist mittels einer festen Hilfsspannung einige mm gegenüber der vorangehenden versetzt. Die Amplituden der einzelnen Stöße erscheinen derart unmittelbar nebeneinander und lassen augenfällig die Einzelstreuung erkennen.

Dieses Verfahren ist zulässig, weil die Steilheit der Spannungsfront bei konstanter Ladespannung u_0 des Stoßgenerators fast ausschliesslich durch die Kapazität des Spannungsteilers und den Dämpfungswiderstand gegeben ist, so dass sie für alle Objekte dieselbe ist und mit der Zeit nicht ändert.

Bei den Überspannungsableitern ist es ausserdem möglich, aus der verschieden starken Schwärzung des Oszilloskopstriches auch die Grösse der Restspannung zu erkennen. Ein Beispiel ist in Fig. 10 gegeben. Da nämlich die Ansprechspannung sehr rasch erreicht wird und die Spannung im Ableiter dann sofort auf die Restspannung zusammenbricht, wo sie wegen der ventilartigen Charakteristik des Widerstandes während der Dauer des Stoßstromes verbleibt, kommt die Restspannung als dunkler Strich zum Vorschein gegenüber der schwach geschriebenen Ansprechspannung. Diese Beobachtung liefert uns nebenbei eine wertvolle Kontrolle für die Konstanz der Spannungsteilung, weil die Restspannung bei gleichem Stoßstrom und gleicher Temperatur des Widerstandes erfahrungs-

gemäss sehr wenig ändert. Die Bilder zeigen denn auch deutlich die Variation der Ansprechspannung bei konstanter Restspannung bei unmittelbar aufeinanderfolgenden Stössen.

dieser Streuung ergibt sich z. B. aus dem Verlauf der maximalen und minimalen gemessenen Spannung einer Serie oder aus dem Verhältnis der beiden. Diese Streuung wollen wir hier als *Streuung pro Mess-Serie* bezeichnen und zwar für positive und negative Stösse.

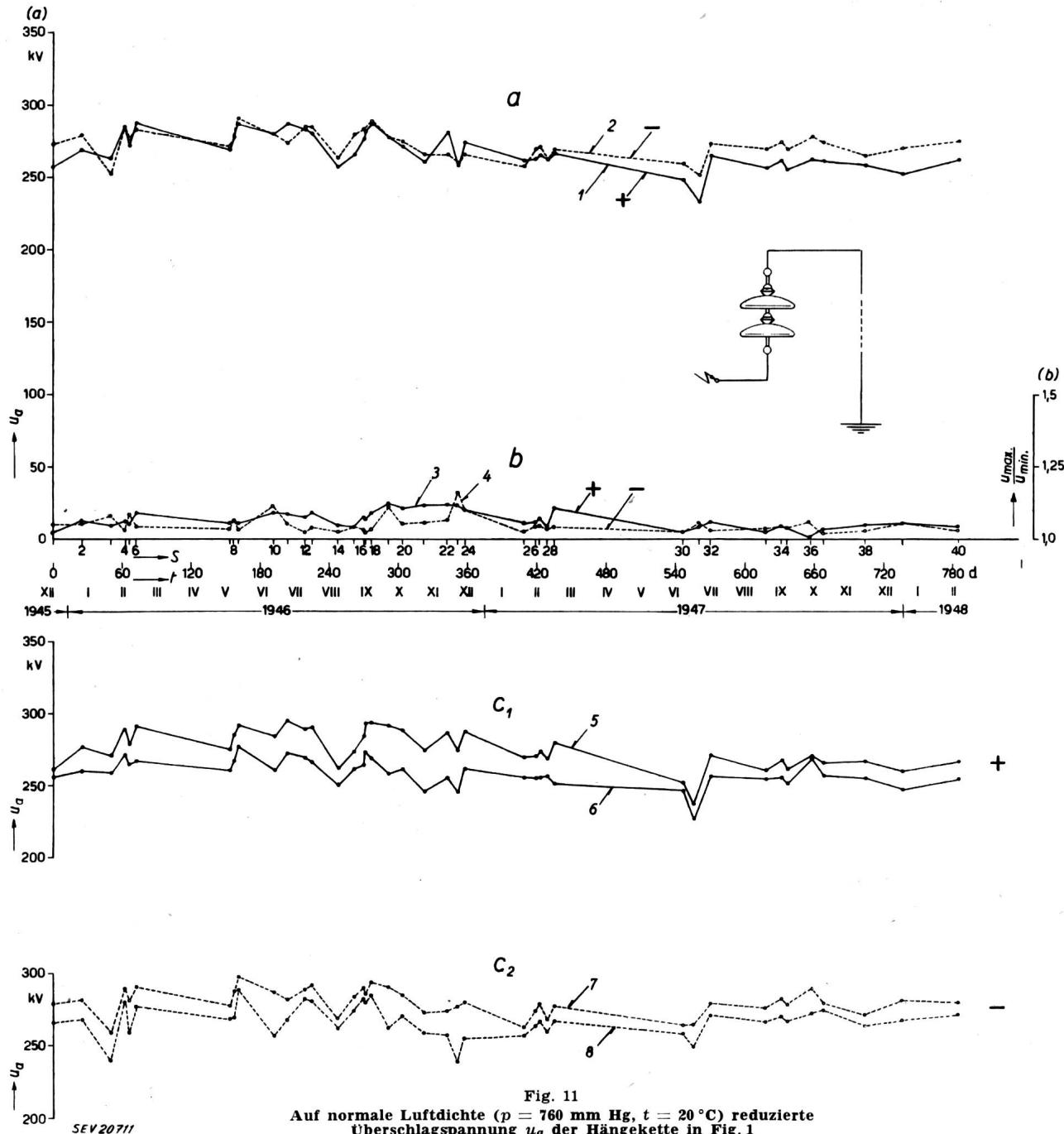


Fig. 11
Auf normale Luftdichte ($p = 760$ mm Hg, $t = 20^\circ\text{C}$) reduzierte
Überschlagsspannung u_a der Hängekette in Fig. 1

a Positive und negative Mittelwerte aus jeder Mess-Serie, Kurven 1 und 2
b Verhältnis Maximum zu Minimum jeder Mess-Serie, Kurven 3 und 4
c₁ positive Maxima und Minima jeder Mess-Serie, Kurven 5 und 6
c₂ negative Maxima und Minima jeder Mess-Serie, Kurven 7 und 8

S Nummer der Mess-Serie; t Zeit

4. Auswertung und Darstellung der Resultate

Für die Auswertung sind zunächst verschiedene Begriffe von Streuung zu definieren:

1. Die Abweichung der *einzelnen Messungen* einer bestimmten Polarität gegenüber dem *Mittelwert der Gesamtheit aller Messungen* eines Dauerversuches von zwei Jahren.

2. Die Abweichung der *einzelnen Messungen* ein und derselben Mess-Serie (eines und desselben Messtages) untereinander. Dazu stehen jeweils die Resultate von 9 positiven und 9 negativen Messungen zur Verfügung. Ein grobes Bild

3. Die Veränderung der *Mittelwerte der einzelnen Mess-Serien* über die Versuchsdauer von ca. 2 Jahren. Die Mittelwerte können dabei als arithmetische oder quadratische Mittelwerte berechnet werden, und zwar ebenfalls getrennt für die Messungen mit positiven und negativen Stoßspannungen.

Zunächst wollen wir die arithmetischen Mittelwerte aus je 9 Messungen einer Serie und Polarität benützen und bezeichnen die Abweichungen der Mittelwerte der einzelnen Serie im Vergleich zum Gesamtmittelwert als die Streuung der Mittelwerte im Verlauf von 2 Jahren. Bei dieser letztern Art Streuung sind die international anerkannten Korrekturen der Überschlagsspannungen hinsichtlich der Luftdichte

(Barometerstand und Temperatur) berücksichtigt worden. Dagegen sind für die variable Luftfeuchtigkeit keine Korrekturen gemacht worden, weil die Grösse dieser Korrekturen nicht sicher bekannt ist.

Somit ergibt sich eine 1. Art der Darstellung unmittelbar aus folgenden Aufzeichnungen:

massgebenden Werte finden sich in folgenden Figuren zusammengestellt:

Fig. 11...13 für die 3 untersuchten Isolatoren;

Fig. 14...17 für die untersuchten Stab- und Kugelfunkenstrecken;

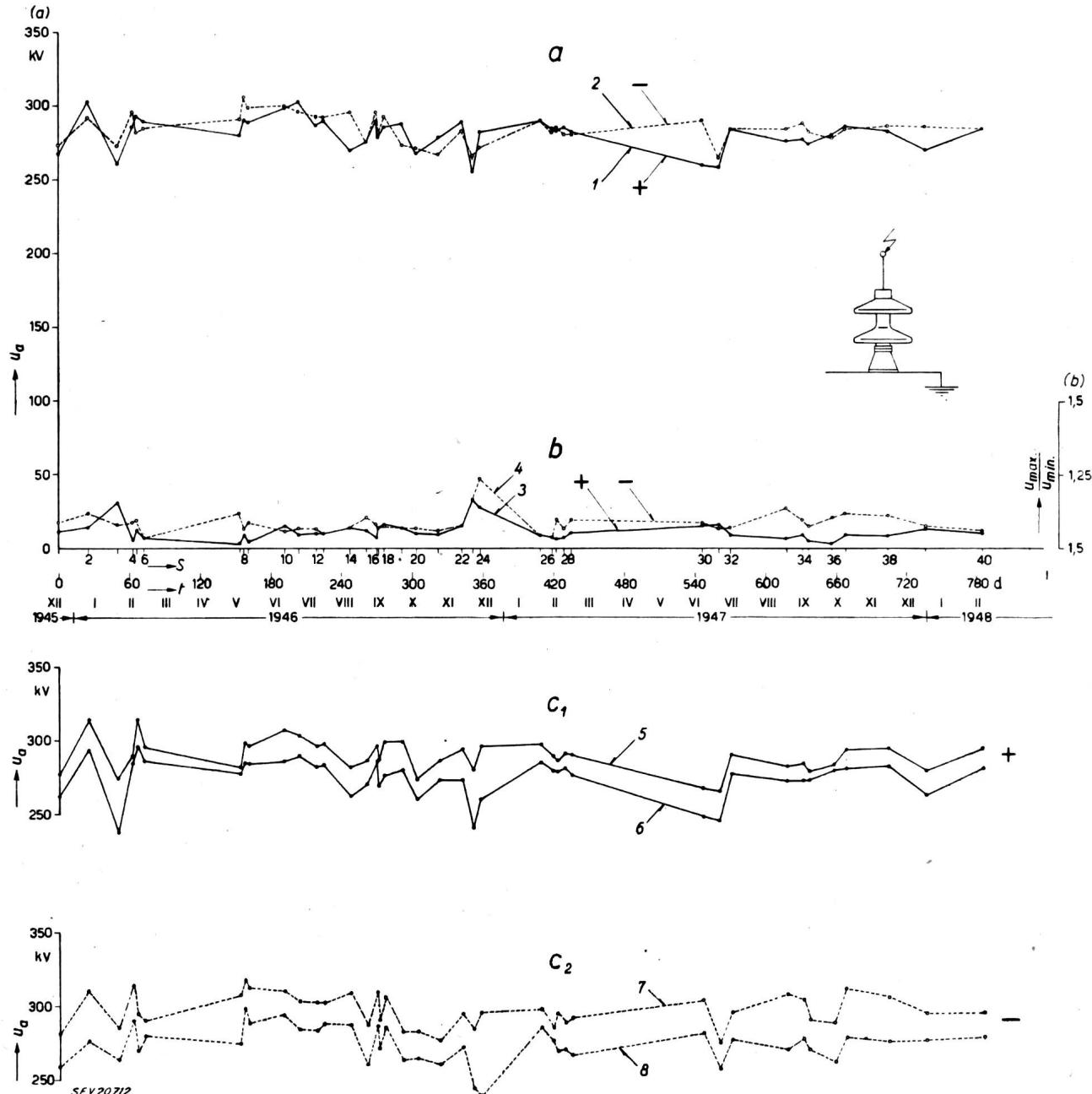


Fig. 12
Überschlagsspannung des Stützers in Fig. 2
a, b, c wie in Fig. 11

a) Der Verlauf der auf normale Luftdichte *reduzierten Mittelwerte der Mess-Serien* in Funktion der Versuchsdauer, für positive und negative Stoßspannungen;

b) Der Verlauf des *Verhältnisses von Maximalwert zu Minimalwert* jeder *einzelnen Mess-Serie* für positive und negative Stoßspannung, wie sie in c) dargestellt sind;

c) Der Verlauf der *maximalen und minimalen Werte der einzelnen Mess-Serien* für positive und negative Stoßspannungen in Funktion der Versuchsdauer (2 Jahre).

Diese drei für die Streuung der Mittelwerte (a) und für die Streuung pro Mess-Serie (b und c)

Fig. 18...23 für die untersuchten 45-kV-Ableiter, wobei hier auf die Darstellung c) verzichtet und nur a) und b) dargestellt wurden.

5. Diskussion der Resultate

Aus den Fig. 11...23 ist zunächst vor allem ersichtlich, dass im Verlauf von zwei Jahren bei den mehr als 600 Oszillogrammen pro Messobjekt ganz beträchtliche Schwankungen der Überschlag- und An sprechspannungen vorkommen. Für die Innenraum-

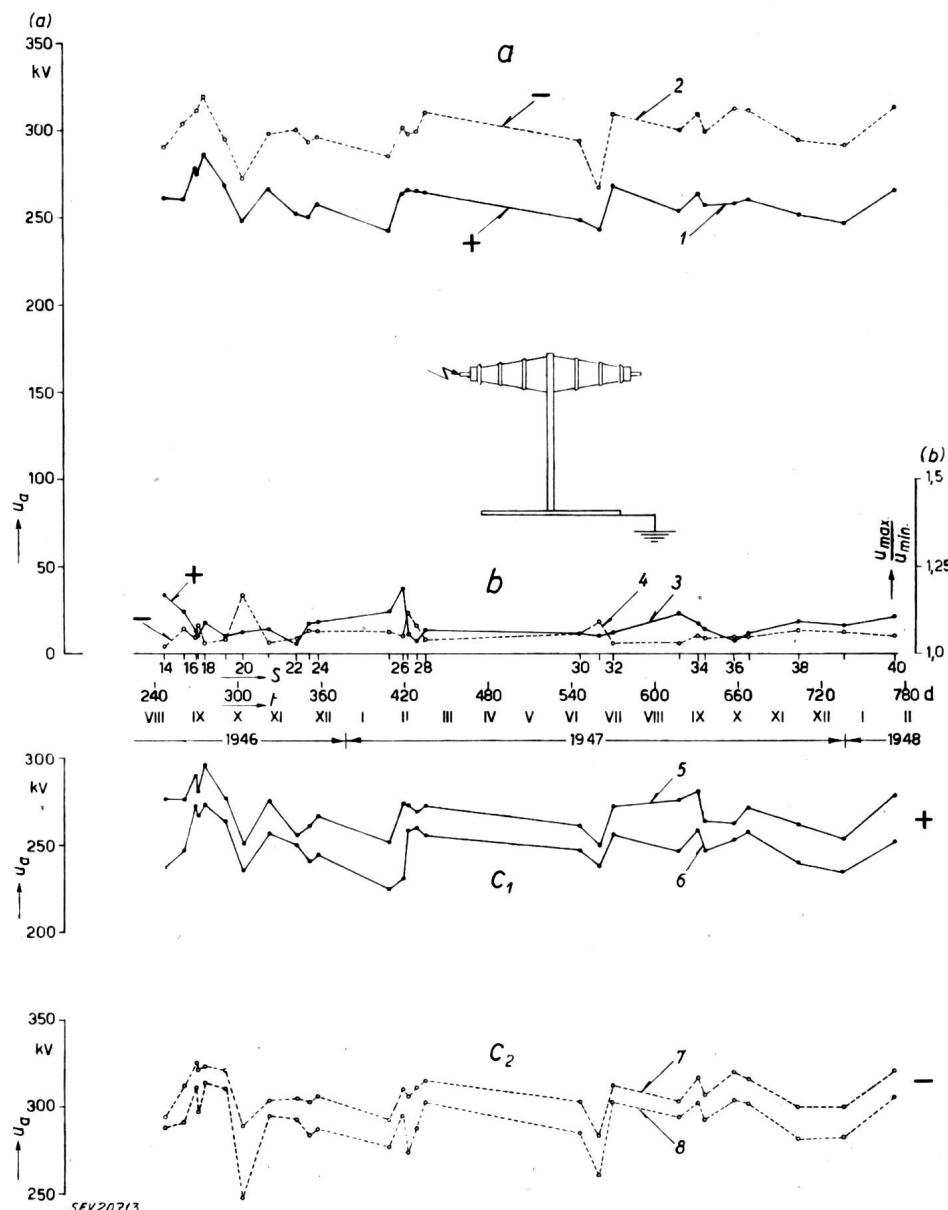
apparate kommt als Ursache einer Streuung zunächst die veränderliche Luftfeuchtigkeit in Frage, für Freiluftapparate ausserdem Regen, Schnee, Tau und Rauhreif.

Zur Feststellung eventueller Zusammenhänge mit dem Luftzustand sind in den Tabellen I und II Lufttemperatur und Barometerstand und der sich ergebende Korrekturfaktor k über die Zeit des ersten Dauerversuchs (Isolatoren und Funkenstrecken) aufgetragen, sowie die absolute und relative Luftfeuchtigkeit im Freien und im geschlossenen Messraum der Innenraum-Prüfobjekte. Wo 2 Werte angegeben sind, bezieht sich der erste auf den Luftzustand vor dem Beginn der Mess-Serie, der zweite nach Abschluss der Mess-Serie. Als Abszisse ist genau wie in den Fig. 11...23 das Datum der Messung und die Nummer der Mess-Serie gewählt. Schliesslich sind die für die Versuchsstation Gösgen gültigen Wetterdaten vor Beginn jeder Mess-Serie des ersten Dauerversuchs in Tabelle III zusammengestellt.

Eine Untersuchung des Einflusses z. B. der Luftfeuchtigkeit auf die Überschlag- und Ansprechspannungen auf Grund der

Korrelationstheorie wurde nicht durchgeführt. Die Betrachtung der Kurven lässt einen solchen Zusammenhang nicht erkennen.

Fig. 13
Überschlagsspannung der Durchführung in Fig. 3
a, b, c wie Fig. 11



Die Darstellung der Messwerte eines Objektes als Häufigkeitskurve drängt sich auf. Unter Häufigkeitskurve ist dabei zu verstehen die Darstellung der innert eines Spannungsintervales von z. B. 2 kV festgestellten Anzahl Ansprechungen über der Spannung. In den Fig. 24...36 wurde die Anzahl Ansprechungen bzw. Überschläge in bestimmten Spannungsintervallen als Ordinate aufgetragen. So ergaben sich die Kurven folgender Figuren:

- 1) Fig. 24...26 für die 3 Isolatoren, Stützer, Hänger und Durchführung;
- 2) Fig. 27...30 für die Stab- und Kugelfunkenstrecken;
- 3) Fig. 31...36 für je 2 Ableiter eines jeden der 3 Fabrikate. In diesem Fall ist die Abszisse der Mittelwert M und die beiden Spannungspunkte 0,9 M und 1,1 M angegeben, um

sofort ein Bild über die prozentuale Abweichung der Ansprechspannungen zu bekommen.

Aus den Kurven 1) und 2) ergibt sich folgendes:

Nach der Gaußschen Wahrscheinlichkeitstheorie ist als Häufigkeitskurve der verschiedenen Einzelwerte eine mathematisch genau definierte sog. *Glockenkurve* zu erwarten¹⁾. Diese Häufigkeitskurve ist festgelegt durch die Funktion

$$f(v) = \frac{1}{s \sqrt{2 \pi}} e^{-\left(\frac{v-v_m}{\sqrt{2} s}\right)^2} \quad (1)$$

Es zeigt sich nun, dass die Verteilungskurven (Häufigkeitskurven) der Messwerte unter 1) und 2) durchaus nicht der Gaußschen Verteilung entsprechen, d. h. aber, dass irgendwelche systematische äussere Einflüsse auf die Überschlag- oder Ansprechspannung einwirken, die wir bei den Versuchen nicht erfassen konnten.

¹⁾ vgl. Morel, Ch.: Mathematische Statistik und Tarifwesen II. Bull. SEV Bd. 39 (1948), Nr. 6, S. 161...174.

Die Abweichung von der idealen Glockenkurve ist merkwürdigerweise bei den *Kugelfunkenstrecken* von 250 mm Durchmesser und 60 mm Schlagweite bei negativer Stoßpolarität am grössten. Schon die entsprechende Kurve als Zeitfunktion der Fig. 14 zeigt ganz ausserordentlich grosse Schwankungen

Kugeln vor jeder Messung sorgfältig gereinigt wurden, zeigt ein wesentlich breiteres Streuband (Fig. 29) als die gleiche vertikalachsige Funkenstrecke, deren Kugeln nie gereinigt wurden (Fig. 28). Die grosse Streuung tritt ganz vorwiegend bei negativer Stoßspannung auf. Die Isolato-

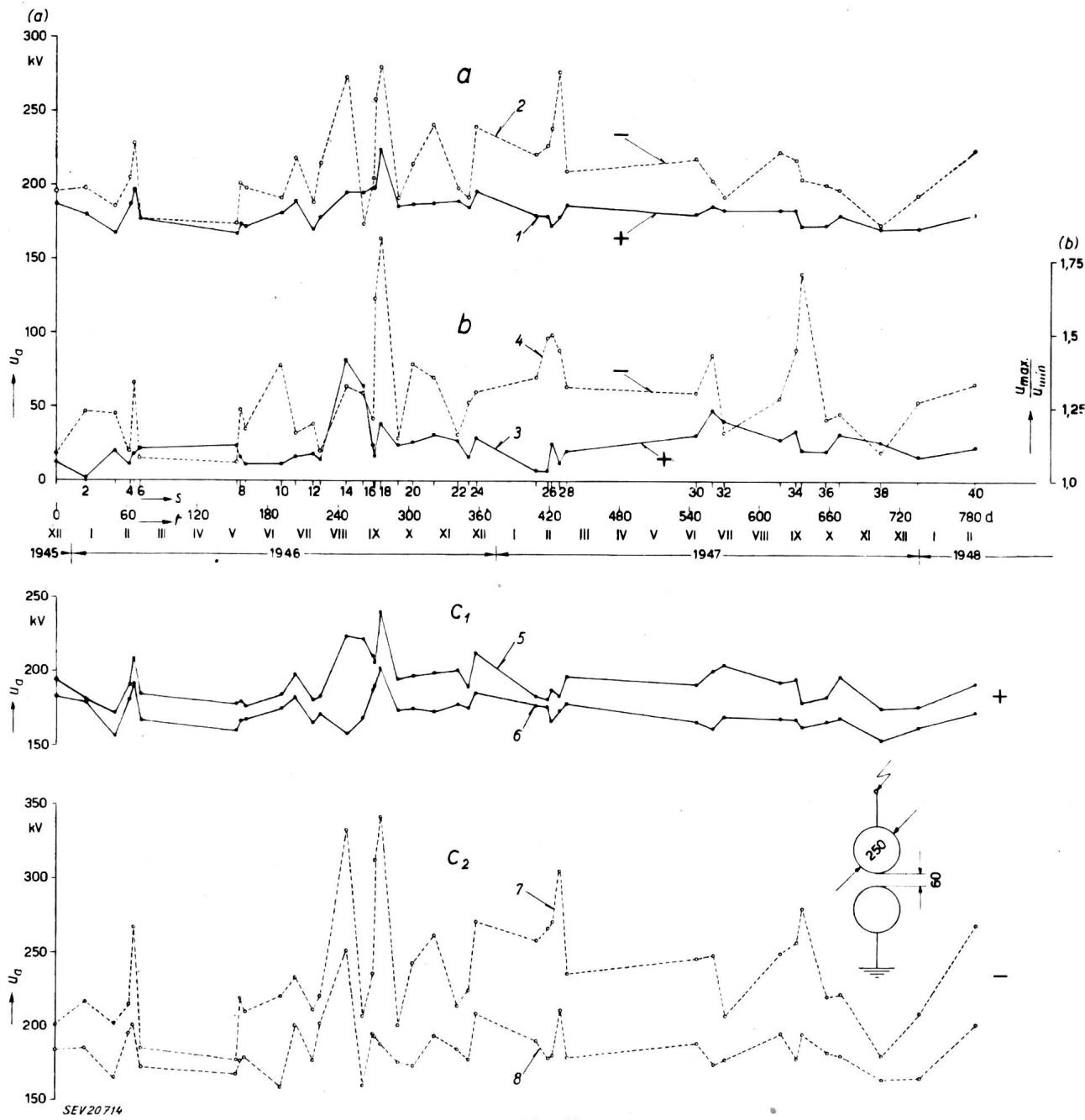


Fig. 14

Auf normale Luftdichte (760 mm Hg, 20 °C) reduzierte Ansprechspannung der Kugelfunkenstrecke von 250 mm Durchmesser in Fig. 4
a, b, c wie in Fig. 11

der Ansprechspannung dieser Funkenstrecke, welche zunächst nur zeigt, dass eine solche Kugelfunkenstrecke, trotzdem sie bei der günstigsten Schlagweite arbeitet, für Stoßmessungen durchaus unbrauchbar ist.

Auffällig ist ferner das breite Streugebiet der *Kugelfunkenstrecken* von 250 mm und 125 mm Durchmesser, 60 mm Schlagweite für negativen Stoß. Die horizontalachsige Funkenstrecke, deren

ren wie auch die Stabfunkenstrecke zeigen den bekannten Polaritätsunterschied der Überschlagsspannungen, aber im übrigen weniger Unregelmässigkeiten als die Kugeln. Nur beim Hängeisolator ist auch eine starke Einsattelung der positiven Häufigkeitskurve ersichtlich, die auf einen unerfassten Einfluss hinweist.

Aus den Kurven 3) ergibt sich zunächst ein nur kleiner Einfluss der Polarität auf die Ansprech-

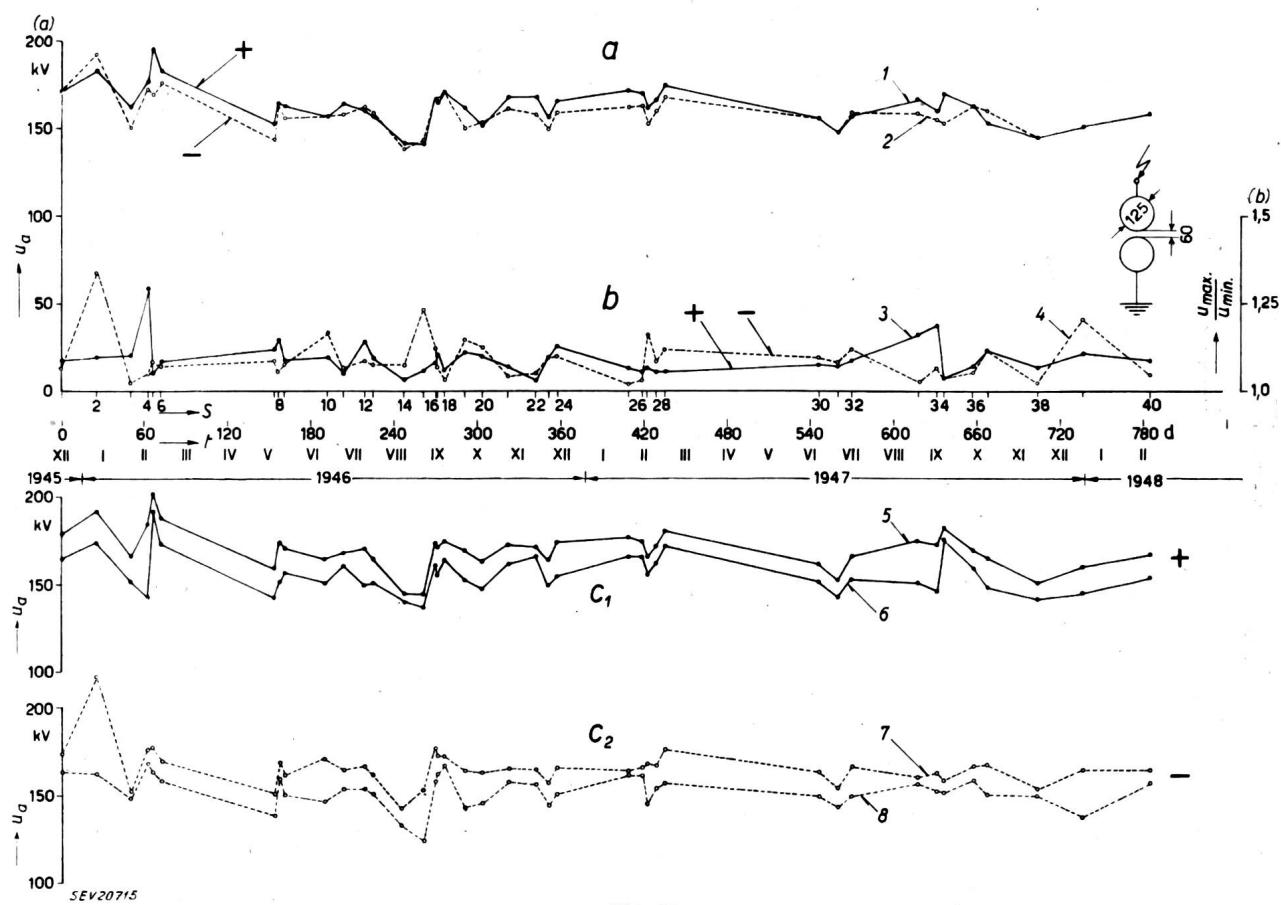


Fig. 15

**Auf normale Luftdichte (760 mm Hg, 20 °C) reduzierte Ansprechspannung der vertikalachsigen Kugelfunkenstrecke von 125 mm Durchmesser in Fig. 5
a, b, c wie in Fig. 11**

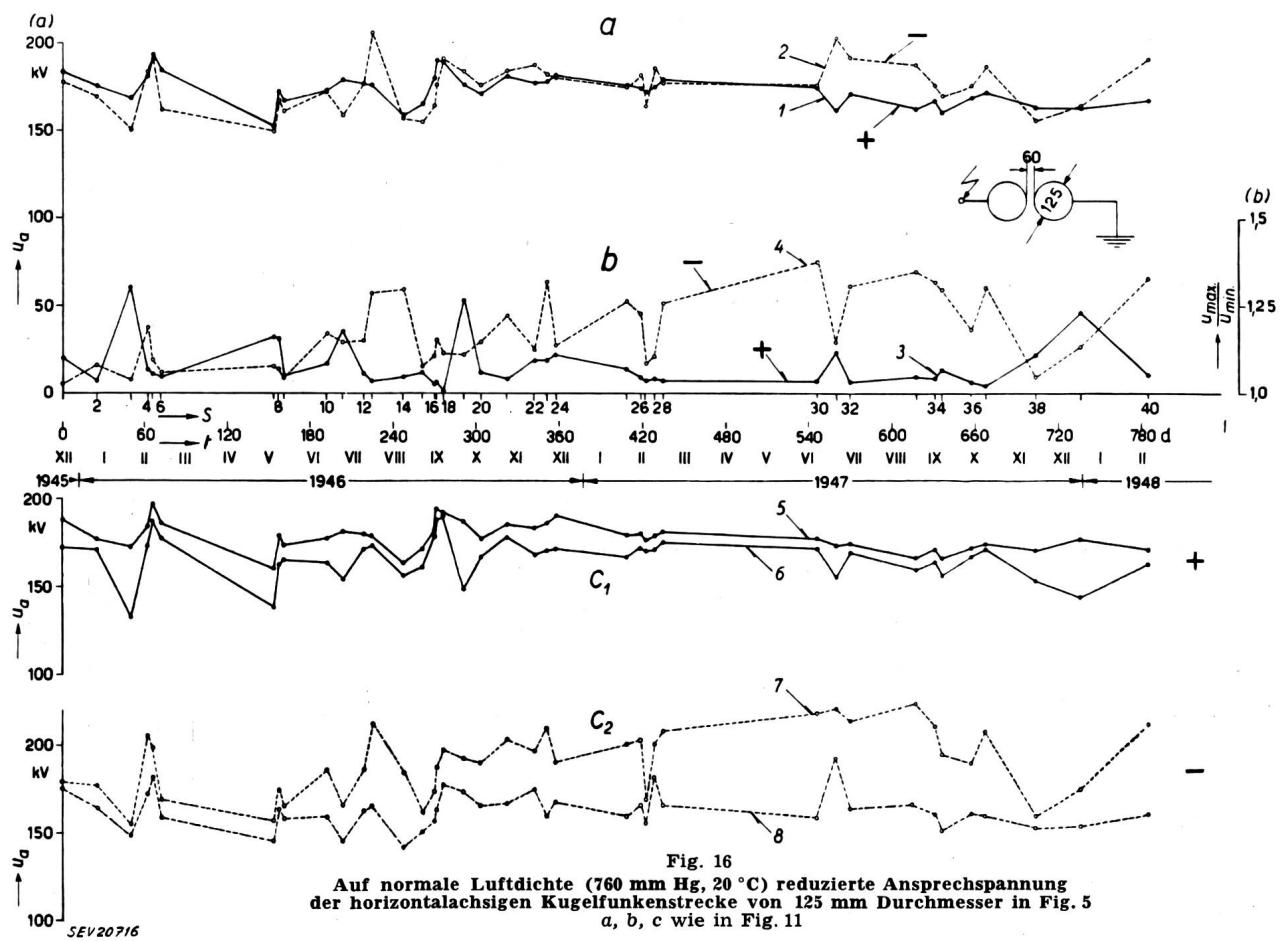


Fig. 16

Auf normale Luftdichte (760 mm Hg, 20 °C) reduzierte Ansprechspannung der horizontalachsigen Kugelfunkenstrecke von 125 mm Durchmesser in Fig. 5 a, b, c wie in Fig. 11

Witterungsverhältnisse während der Versuche. Druck und Feuchtigkeit der Luft. (Gültig für die in Freiluft aufgestellten Apparate)

Serie Nr.	Versuchsdatum	Zeit	Witterungsverhältnisse während der Versuche	Lufttemperatur °C	Barometerstand mm Hg	Korrekturfaktor k	Luftfeuchtigkeit		Bemerkungen
							g/m³	%	
1	19. Dez. 45	16.10...18.00	Schön; dann Nebel. Schwacher Westwind	2,5	712	1,0	5,4	100	Gültig für:
2	14. Jan. 46	19.30...16.00	Regen; dann bedeckt. Starker Westwind	7	728	1,005	7,6	100	Ableiter
3	6. Febr. 46	18.20...21.05	Regen. Starker Südwestwind	4,8	729	1,015	6...6,5	95...100	Kette
4	19. Febr. 46	15.40...17.50	Bedeckt; dann Regen. Mittelstarker Südwestwind	6,6	729	1,005	5,4	75	Stützer
5	22. Febr. 46	09.55...12.00	Bedeckt. Mittelstarker Westwind	0...1,2	727,5	1,028...1,023	4,2...4,4	85...95	Stabfunkentstrecke
6	28. Febr. 46	14.30...17.20	Bewölkt. Schwacher Föhn	12,3	734	0,995	5,9	55	
7	21. Mai 46	11.00...14.30	Regen; dann bedeckt. Schwacher Ostwind	14,1...17,5	727	0,977...0,967	10,6...9,9	85...65	
8	24. Mai 46	13.50...16.20	Bedeckt. Schwacher Südwestwind. Gewitter	19,2 ...19,7	722...720	0,953...0,950	10...10,8	60...65	
9	28. Mai 46	17.20...19.30	Bewölkt. Schwacher Südwestwind	24,4...20	724...723	0,940...0,953	7...9,5	32...55	Erster Wert:
10	28. Juni 46	17.20...19.15	Schön. Schwacher Südwestwind	26,8...24	730	0,942...0,950	12,2...11,8	47...55	Am Anfang der Versuche in «Freiluft»
11	10. Juli 46	16.30...18.40	Sehr schön. Mittelstarke Bise	26,8...24,6	733	0,945...0,953	10...11	39...47	
12	25. Juli 46	10.40...12.20	Bedeckt. Mittelstarker Südwestwind	26...25	731	0,945	13,6...15,9	55...70	
13	31. Juli 46	15.20...17.15	Bewölkt. Mittelstarker Südwestwind	26,4...26	730	0,945	12,5...12,7	50...52	Zweiter Wert:
14	22. Aug. 46	15.25...17.50	Schön. Schwache Bise	15,5...15,7	732	0,975	7,9...7,6	60...56	Am Ende der Versuche in «Freiluft»
15	5. Sept. 46	15.50...18.00	Bedeckt. Schwacher Südwestwind	17,8...16,2	725	0,963...0,968	13...12,9	85...90	
16	14. Sept. 46	11.20...15.00	Schön. Schwache Bise	17,5...23,8	729...727	0,970...0,945	10,1...11,9	68...55	
17	15. Sept. 46	10.15...12.30	Bedeckt. Starker Südwestwind	14,5...16,2	729...730	0,980...0,975	9,6...8,9	75...65	
18	20. Sept. 46	15.10...17.35	Sehr schön. Mittelstarker Südwestwind	23...21	723...722	0,943...0,948	12...13,3	57...72	
19	5. Okt. 46	10.00...12.05	Bedeckt. Starker Südwestwind	12,3...14	728	0,985...0,980	8,9...9,4	82...78	
20	18. Okt. 46	10.25...12.20	Nebel. Schwache Bise	7,4...8,4	730	1,005...1,0	7,2	93...87	
21	5. Nov. 46	15.00...16.30	Bewölkt. Starke Bise	7,5...6,9	736	1,012...1,015	4,9...5	62...66	
22	25. Nov. 46	15.10...16.35	Bedeckt. Neblig. Schwacher Südostwind	8,8...6,1	725	1,0...1,003	5,9...5,7	77...80	
23	4. Dez. 46	15.35...18.40	Nebel. Sehr schwacher Ostwind	3,0	717,5	1,0	4,8...4,7	88...89	
24	11. Dez. 46	15.35...17.05	Leichter Nebel. Schwacher Südwestwind	3,8...3,2	725	1,010	5,3...5,0	88...90	
25	31. Jan. 47	15.35...17.00	Schön. Nebrig. Schwache Bise	0,6...1,0	722	1,020	2,3...2,2	48...51	
26	10. Febr. 47	16.25...17.40	Bewölkt. Schwacher Südwestwind	5,9...4,2	717...718	0,993...1,0	4,8...5,0	69...82	
27	13. Febr. 47	16.00...17.15	Hochnebel. Schwacher Ostwind	0	721	1,020	3,9...4,0	85...87	
28	20. Febr. 47	15.50...17.05	Bewölkt. Nebrig. Schwacher Westwind	-0,3...0	719	1,018	3	65	
29	26. Febr. 47	15.40...17.00	Sehr schön. Starke Bise. Tauwetter	1,0...0,2	723	1,020	2,9	60...63	
30	17. Juni 47	16.05...17.30	Sehr schön. Mittelstarke Bise	24,6...23	729	0,947...0,950	5,6...5,3	25	
31	1. Juli 47	10.10...11.40	Bedeckt; dann Regen. Mittelstarker Westwind	19,5	730	0,964	11,1...13,6	65...80	
32	11. Juli 47	16.15...18.00	Platzregen. Starker Südwind	17,5	726	0,965	12,6...11,5	84...77	
33	29. Aug. 47	15.50...18.05	Bewölkt. Mittelstarke Bise	25,8...24,6	729	0,943...0,948	7...7,6	29...34	
34	10. Sept. 47	15.15...17.30	Schön. Mittelstarker Südwestwind	28,5...26,2	731,5	0,936...0,945	9,4...10,2	35...41	
35	15. Sept. 47	15.10...17.20	Sehr schön. Mittelstarke Bise	31,1...29,7	730,5...729,5	0,927...0,932	8,7...9,0	27...30	
36	6. Okt. 47	15.50...18.10	Sehr schön. Schwache Bise	22,3...15	730	0,955...0,980	8,5...10,8	45...82	
37	17. Okt. 47	11.00...15.15	Bewölkt; dann bedeckt. Schwacher Südwestwind	16,4...15,7	733...732	0,978	7,7...7,8	55...57	
38	21. Nov. 47	11.30...15.50	Bedeckt; dann schön. Schwacher Westwind	9,8...11,1	738	1,008...1,0	8,2	89...82	
39	23. Dez. 47	11.20...15.30	Bedeckt. Mittelstarker Südwestwind	4,2...5,1	733	1,020...1,018	5,5...5,1	90...77	
40	10. Febr. 48	15.15...17.10	Bedeckt. Schwacher Südwestwind	10,4...9	730...729	0,995...1,0	4,7...5,3	45...60	

Witterungsverhältnisse während der Versuche. Druck und Feuchtigkeit der Luft. (Gültig für die in der Garage aufgestellten Apparate)

Tabelle II

Serie Nr.	Versuchsdatum	Zeit	Witterungsverhältnisse während der Versuche	Lufttemperatur °C	Barometerstand mm Hg	Korrekturfaktor k	Luftfeuchtigkeit		Bemerkungen
							g/m ³	%	
1	19. Dez. 45	18.00...18.45	Nebel. Schwacher Westwind	4,7	712	1,0	5,8	90	Gültig für:
2	14. Jan. 46	10.30...14.00	Bedeckt. Schwache Bise	0,5...1,0	737	1,04	2,3	50	Kugelfunkenstrecken von
3	6. Febr. 46	17.25...18.10	Leichter Regen. Mittelstarker Südwestwind	7,2...7,3	729	1,005	6,5	85	250 und 125 mm Durch-
4	19. Febr. 46	14.10...15.00	Bedeckt. Schwacher Südwestwind	7,2	729	1,005	5,8	75	messer;
5	22. Febr. 46	15.10...14.20	Bedeckt. Mittelstarker Westwind	6	728	1,008	2,8	40	Versuchsdurchführung
6	28. Febr. 46	11.25...12.10	Bewölkt. Nebel. Schwacher Föhn	8,4	736	1,010	6,1	75	
7	21. Mai 46	09.00...09.50	Leichter Regen. Schwacher Ostwind	15,8...16,8	727	0,973...0,970	10,1	75...70	
8	24. Mai 46	11.25...12.10	Bewölkt. Schwacher Südwestwind	17,8...19,7	722	0,958...0,953	10	60...65	
9	28. Mai 46	16.10...16.50	Bewölkt. Schwacher Südwestwind	22,8...24,1	724	0,945...0,940	7,3...6,6	35...30	Erster Wert:
10	28. Juni 46	16.15...16.55	Bewölkt. Warm. Schwacher Südwestwind	25...25,5	730	0,945	13...11,5	55...50	Am Anfang der Versuche in
11	10. Juli 46	15.30...16.10	Sehr schön. Mittelstarke Bise	24,5	733	0,950	10	45	der «Garage»
12	25. Juli 46	09.30...10.15	Bewölkt. Schwacher Südwestwind	26...27,2	730	0,945...0,940	13,6	55	
13	31. Juli 46	14.15...14.55	Bewölkt. Mittelstarker Südwestwind	26...26,2	730	0,945	13...12,5	53...50	Zweiter Wert:
14	22. Aug. 46	14.10...15.10	Bedeckt. Schwache Bise	18	732	0,970	8,1	53	Am Ende der Versuche in
15	5. Sept. 46	14.45...15.40	Platzregen. Schwacher Südwestwind	18,8...19,8	724...725	0,960...0,957	13,2...13	80...75	der «Garage»
16	14. Sept. 46	10.10...11.05	Nebel; dann sehr schön. Schwacher Westwind	16,8...19	729	0,972...0,965	9,9...11,2	72...68	
17	15. Sept. 46	08.55...09.50	Bedeckt. Mittelstarker Südwestwind	18...18,2	728	0,965	10,2...9,6	65...60	
18	20. Sept. 46	13.55...14.50	Sehr schön. Mittelstarker Südwestwind	22,4...24,5	724	0,947...0,940	12,4...12,1	62...55	
19	5. Okt. 46	08.50...09.40	Bedeckt. Schwacher Südwestwind	16,2	728	0,972	8,9	63	
20	18. Okt. 46	09.25...10.05	Dichter Nebel. Sehr schwache Bise	10,2	730	0,995	7,1	75	
21	5. Nov. 46	14.00...14.50	Bewölkt. Mittelstarke Bise	10	736	1,005	5,4	58	
22	25. Nov. 46	14.05...15.00	Bedeckt. Schwacher Südwestwind	8,5	725	0,995	5,6	67	
23	4. Dez. 46	14.20...15.15	Nebel. Sehr schwacher Ostwind	5,9...5,2	716	0,990...0,995	5,1...4,9	73...74	
24	11. Dez. 46	14.20...15.10	Leichter Nebel. Schwacher Südwestwind	6,6...6,5	725	10	5,5...5,3	77...75	
25	31. Jan. 47	14.15...15.05	Schön. Neblig. Schwache Bise	0,4...1,0	722	1,02...1,015	2,2...2,1	47...43	
26	10. Febr. 47	15.20...16.10	Bewölkt. Sehr schwacher Südwestwind	6,8	717	0,990	4,7...4,8	62...64	
27	13. Febr. 47	14.35...15.35	Nebel und Reif	2,6...3	721	1,010	4,1...4	78...72	
28	20. Febr. 47	14.45...15.35	Bedeckt. Neblig. Schwache Bise	1,5...2,4	719	1,010	3...2,9	60...55	
29	26. Febr. 47	14.30...15.20	Sehr schön. Leichtes Tauwetter. Schwache Bise	1,8...2,8	723	1,015...1,010	2,9...2,7	57...50	
30	17. Juni 47	15.00...15.50	Sehr schön. Mittlere Bise	23,1...23,8	729	0,950...0,947	7,1...6,6	34...30	
31	1. Juli 47	09.00...09.55	Bedeckt. Mittelstarker Westwind	24	730	0,950	11,2	51	
32	11. Juli 47	15.05...15.55	Bedeckt. Einige Platzregen. Starker Südwind	19...20,5	725	0,960...0,955	11,1...10,5	67...58	
33	28. Aug. 47	14.45...15.35	Bewölkt. Mittelstarke Bise	23,8...25,4	729	0,948...0,943	7,2...6,9	34...30	
34	10. Sept. 47	14.10...15.00	Schön. Mittelstarker Südwestwind	23,8...27	731,5	0,950...0,940	10,1...9,1	46...35	
35	15. Sept. 47	14.05...14.55	Sehr schön. Schwache Bise	26,2...28,8	731	0,943...0,935	10...9	40...32	
36	6. Okt. 47	14.20...15.10	Sehr schön. Schwache Bise	19,6...21	730	0,965...0,960	9...8,5	52...45	
37	17. Okt. 47	10.45...11.35	Bewölkt. Sehr schwacher Westwind	14,2...15,5	733,5	0,985...0,983	8,3...8,1	67...60	
38	21. Nov. 47	10.15...11.05	Bedeckt. Leichter Nebel. Schwacher Westwind	10,9...12,1	738	1,003...1,0	8,1	82...76	
39	23. Dez. 47	10.10...11.00	Leichter Regen. Sehr starker Südwestwind	5,6...6,5	733,5	1,017...1,012	5,7...5,5	83...75	
40	10. Febr. 48	14.10...15.00	Bedeckt. Sehr schwacher Südwestwind	11...12,3	730	0,995...0,990	5	50...46	

Wetterverhältnisse vor Beginn der Mess-Serien
Tabelle III

Serie-Nr.	Atmosphärische Bedingungen vor den Versuchen
1, 2	(nicht notiert)
3	Starker Südwestwind, begleitet von Regen
4	Bedeckt, sehr schwacher Südwestwind
5	Abends 21.00 Uhr Schneefall, gemischt mit Regen. Im Laufe der Nacht, von 21.00 bis 22.00 Uhr, Fallen der Temperatur und Frost
6	Am Morgen bewölkt und neblig. Föhn
7	Regen während der Nacht und am Morgen schwacher Ostwind
8	(nicht notiert)
9	Am Morgen Nebel bis ca. 8.00 Uhr, dann bewölkt. Schwacher Südwestwind.
10	Am Morgen sehr schön. Am Nachmittag bewölkt. Schwacher Südwestwind
11	Während der Nacht Tau. Am Morgen sehr schön. Mässige Bise
12	Am Vortag und in der Nacht sehr schön. Am Morgen bewölkt. Sehr schwacher Südwestwind
13	Am Vortag und am Tag der Messung schön. Mittlerer Südwestwind
14	Am Vorabend und in der Nacht Regen. Am Morgen bedeckt. Schwacher Westwind
15	Am Vortag und in der Nacht Regen nachlassend. Am Morgen bedeckt. Mittlerer Südwestwind
16	Am Vortag schön. Im Laufe der Nacht und am Morgen sehr dichter Nebel. Dieser verschwindet kurz vor den Versuchen
17	Am Vortag schön. In der Nacht und am Morgen bedeckt. Mittelstarker Südwestwind
18	Am Vortag sehr starker Wind, begleitet von Regen. Morgens schön. Mittelstarker Südwestwind
19	Am Vortag und in der Nacht bedeckt. Schwacher Westwind
20	Am Vortag schön und schwacher Wind. Morgens sehr dichter Nebel
21	Am Vorabend und in der Nacht Nebel. Am Morgen bedeckt und schwache Bise
22	Am Vortag, in der Nacht und morgens bedeckt, schwacher Südostwind
23	Am Vortag starker Südwestwind, begleitet von Regen. In der Nacht und am Morgen ziemlich dichter Nebel und sehr schwacher Wind
24	In der Nacht bedeckt. Morgens Nebel und sehr schwacher Südwestwind
25	Am Vortag und morgens Nebel und schwache Bise
26	Am Vortag bewölkt und Tauwetter. Frost im Laufe der Nacht. Morgens ziemlich schön und sehr schwacher Südwind
27	Am Vortag sehr schön und sehr leichter Nebel, ruhiger Wind. Morgens Nebel (sehr dicht) und Reif
28	Bedeckt und neblig, schwache Bise
29	Am Vortag starker Schneefall und starke Bise. Frost im Laufe der Nacht. Morgens bewölkt, dann sehr schön, Tauwetter
30	Am Vortag schön. Nachts ziemlich kalt. Morgens schön und warm, mässige Bise
31	Am Vortag bewölkt und mittlerer Westwind
32	Am Vortag, nachts und morgens bedeckt mit nachlassenden Platzregen und starkem Südwind
33	Am Vortag, nachts und morgens bewölkt und mässige Bise
34	Am Vortag bedeckt und Südwind. Morgens schön und mässige Bise
35	Am Vortag und am Tag der Versuche sehr schön und mässige Bise
36	Am Vortag sehr schön. Morgens Nebel, dann sehr schön, schwache Bise
37	Am Vortag bewölkt. Nachts und morgens bis zum Beginn der Versuche sehr dichter Nebel
38	Durch Nebel bedeckt, sehr schwacher Westwind
39	Bedeckt und Nachlassen des Regens, starker Südwestwind
40	Morgens schön, sehr schwacher Südwestwind

spannung, und dann vor allem ein schmaleres Streuband der Einzelwerte. Die Figuren zeigen, dass praktisch alle Ansprechwerte innerhalb ca. $\pm 10\%$ des Mittelwertes derselben Polarität, bei einem Fabrikat sogar innerhalb ca. $\pm 7\%$ des Mittelwertes liegen.

Um dieses Verhalten und das eventuelle Vorhandensein von unerfassten Fremdeinflüssen besser zu erkennen, wurden die Resultate dieser Ableitermessungen weiter ausgewertet, indem nicht mehr die Häufigkeit p der Ansprechwerte innerhalb eines begrenzten Spannungsintervalls ausgerechnet wurde, sondern die Häufigkeit aller Ansprech- oder Überschlagsspannungen bis zu einem bestimmten Spannungswert; das ist die sog. *Summenhäufigkeit* Σ . Diese Summenhäufigkeit wurde sodann auf sog. «Wahrscheinlichkeitspapier» aufgetragen. Dessen Koordinatennetz ist so gewählt, dass die Summenhäufigkeit einer Gaußschen Verteilung sich als gerade Linie darstellt. Dies bedingt einen bestimmten nicht linearen Häufigkeitsmaßstab (Abszisse), während der Spannungsmaßstab linear bleibt.

Die Fig. 37...42 zeigen die Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von je zwei Ableitern jedes Fabrikates auf diesem Wahrscheinlichkeitsnetz, während die Fig. 43...48 Summenhäufigkeiten über einem üblichen linearen Spannungs- und Häufigkeitsmaßstab darstellen, wobei im letzten Fall die Häufigkeit als Ordinate gezeichnet ist.

Der Punkt P ($\Sigma = 50\%$) der Fig. 41 bedeutet z. B., dass 50 % aller gemessenen negativen Ansprechspannungen unterhalb 170 kV liegen. Oder der Punkt Q (160 kV), der eine Abszisse $\Sigma = 5\%$ bei positiver Spannung liefert, bedeutet, dass bei dieser Spannung noch in 5 % aller angewendeten Stöße Ansprechungen auftreten («5-%-Ansprechspannung»). Die Kurven zeigen im ganzen recht gute Annäherung an die Gaußsche Verteilung, so dass offenbar keine wesentlichen unbekannten Einflüsse auf diese Ableiterfunkentstrecken mehr bestehen.

Als Resultat der zweijährigen Beobachtungen darf gesagt werden, dass *Ableiterfunkentstrecken*, insbesondere gewisser Bauformen, heute den der Eindeutigkeit am nächsten kommenden Zusammenhang zwischen Ansprechspannung und Schlagweite bzw. Konstruktion aufweisen. Als Messmittel für kurzdauernde Überspannungen eignen sie sich demgemäß unvergleichlich besser als z. B. Stabfunkentstrecken, und noch viel besser als Kugelfunkentstrecken.

Nur nebenbei sei darauf hingewiesen, dass sich Spuren von Feuchtigkeit in Ableiterfunkentstrecken durch eine ausserordentlich starke Zunahme der Streuung im Dauerbetrieb äussern.

In Tabelle IV sind die *Spannungen*, die mit einer bestimmten Ansprech- oder Überschlaghäufigkeit verbunden sind, in Tabelle V ihre *percentuale Abweichung* vom Mittelwert aller Spannungen für verschiedene Prüfobjekte zusammengestellt. Als Einheiten sind dabei die heute in der Hochspannungs-technik und Wahrscheinlichkeitstheorie üblichen Begriffe benutzt, nämlich:

Summenhäufigkeit ($\Sigma\%$) der Überschlag- bzw. Ansprechspannung (U) in kV (Scheitelwert)

Tabelle IV

Objekt	Polari-tät	Mittel-wert	$\Sigma\%$ = Teil der Ansprechungen, die bei Spannungen kleiner oder gleich dem Tabellenwert erfolgen, ausgedrückt in % aller Beanspruchungen										
			Kleinster Messwert	1%	5%	10%	16%	50%	84%	90%	95%	99%	Größter Messwert
Prozentuale Abweichung		kV	kV	kV	kV	kV	kV	kV	kV	kV	kV	kV	kV
Stützisolator	+	280,0	238	238	258	263	268	283	288	293	303	308	313
	—	283,0	238	248	263	268	268	283	293	303	303	313	318
2gliedrige Hängekette	+	260,0	223	228	248	253	253	263	278	288	288	293	293
	—	272,0	238	243	253	258	263	273	283	283	288	288	298
Durchführungs-isolator	+	257,5	223	233	238	243	248	258	268	273	278	288	293
	—	296,0	248	258	268	283	283	308	308	313	318	318	318
Stabfunkentstrecke 260 mm	+	247,5	203	213	223	228	238	248	258	263	268	268	273
	—	290,0	258	263	268	273	273	288	303	308	318	328	333
Kugelfunkentstrecke 250 mm Ø sauber	+	182,0	153	158	168	168	173	178	193	198	203	223	238
	—	210,3	158	163	173	173	178	203	238	258	268	313	338
Kugelfunkentstrecke 125 mm Ø sauber	+	162,0	133	138	143	148	148	163	173	173	183	198	203
	—	163,3	123	133	138	143	148	168	168	173	173	198	203
Kugelfunkentstrecke 125 mm Ø staubig	+	172,5	133	143	158	163	163	173	183	183	188	193	198
	—	176,4	143	148	148	158	158	173	193	193	203	218	223
Ableiter FKH-Nr. 1 Fabrikat A Nr. 1	+	153,7	145	—	146,5	147,0	148,0	152,5	157,5	159,5	160,0	—	168
	—	157,4	141	—	147,5	149,3	150,6	157,0	160,0	161,5	164,5	—	171
Ableiter FKH-Nr. 2 Fabrikat A Nr. 2	+	163,5	152	—	157,0	157,5	158,6	162,0	166,5	167,7	169,5	—	183
	—	165,6	149	—	155,5	157,5	160,0	165,0	170,0	171	172,5	—	177
Ableiter FKH-Nr. 6 Fabrikat B Nr. 1	+	162,5	120	—	149,0	152,5	154,5	162,5	168,3	170,3	172,3	—	179
	—	164,0	112	—	141,0	149,0	155,5	165,5	172,0	175,7	177,7	—	187
Ableiter FKH-Nr. 7 Fabrikat B Nr. 2	+	165,2	129	—	152,5	157,5	159,0	165,0	170,0	171,5	174,0	—	179
	—	166,8	119	—	147,0	151,5	156,5	167,5	175,0	177	180,5	—	186
Ableiter FKH-Nr. 11 Fabrikat C Nr. 1	+	173,8	148	—	160,5	163,3	166,5	173,0	180,0	182	184,0	—	194
	—	170,0	146	—	155,5	158,4	162,0	170,0	176,0	177,5	180,3	—	190
Ableiter FKH-Nr. 12 Fabrikat C Nr. 2	+	186,4	158	—	167,0	170,0	173,0	180,5	196,5	199,5	203,0	—	214
	—	184,2	164	—	170,0	173,0	175,0	183,0	191,0	194	197,5	—	206

Prozentuale Abweichung ($\Delta\%$) der Überschlag- bzw. Ansprechspannung (U) vom Mittelwert U_{med} aller Messungen innert 2 Jahren

$$\Delta\% = \frac{U - U_{med}}{U_{med}} \cdot 100\%$$

Tabelle V

Objekt	Polari-tät	Mittel-wert \hat{U}_{med}	$\Sigma\%$ = Teil der Ansprechungen, die bei Spannungen kleiner oder gleich dem Tabellenwert erfolgen, ausgedrückt in % aller Beanspruchungen										
			Kleinster Messwert	1%	5%	10%	16%	50%	84%	90%	95%	99%	Größter Messwert
Ansprechspannung		kV	—%	—%	—%	—%	—%	%	+	+	+	+	+
Stützisolator	+	280,0	15	15,0	7,85	6,1	4,65	+1,07	2,85	4,65	8,25	10,0	11,8
	—	283,0	16	12,3	7,07	5,3	5,30	0	3,53	7,06	7,06	10,6	12,4
2gliedrige Hängekette	+	260,0	14,2	12,3	4,61	2,69	2,69	+1,15	6,82	10,76	10,76	12,7	12,7
	—	272,0	12,5	11,65	7,0	5,14	3,31	+0,37	4,04	4,04	5,51	5,51	9,55
Durchführungs-isolator	+	257,5	13,4	9,55	7,56	5,62	3,69	+0,2	3,69	6,0	7,95	11,5	13,8
	—	296,0	16,2	12,83	9,45	4,4	4,4	-1,01	4,05	4,05	5,75	7,4	7,4
Stabfunkentstrecke 260 mm	+	247,5	18	13,9	9,9	7,87	3,84	+0,22	4,24	6,25	8,3	8,3	10,3
	—	290,0	11	9,3	7,42	5,87	5,87	-0,69	4,48	6,21	9,65	13,1	15,2
Kugelfunkentstrecke 250 mm Ø sauber	+	182,0	16,1	13,2	7,8	7,8	4,95	-2,3	5,83	8,67	11,5	22,5	30,8
	—	210,3	24,9	22,5	17,75	17,75	15,35	-3,47	13,15	22,6	27,6	49,0	61,0
Kugelfunkentstrecke 125 mm Ø sauber	+	162,0	17,9	14,8	11,7	9,26	9,26	+0,62	6,80	6,80	13,0	22,2	25,3
	—	163,3	24,7	18,4	15,5	12,42	9,37	+2,88	2,88	5,95	5,95	21,3	24,3
Kugelfunkentstrecke 125 mm Ø staubig	+	172,5	22,9	17,1	8,4	5,5	5,5	+0,29	6,08	6,08	9,0	11,8	14,8
	—	176,4	18,9	16,1	16,1	10,44	10,44	-1,93	9,42	9,42	15,1	23,6	26,4
Ableiter FKH-Nr. 1 Fabrikat A Nr. 1	+	153,7	5,5	—	4,7	4,4	3,7	-0,78	2,5	3,8	4,1	—	9,3
	—	157,4	10,4	—	6,3	5,1	4,3	-0,25	1,65	2,6	4,5	—	8,65
Ableiter FKH-Nr. 2 Fabrikat A Nr. 2	+	163,5	7,04	—	4,0	3,7	3,0	-0,9	1,85	2,6	3,7	—	11,9
	—	165,6	9,96	—	6,1	4,9	3,4	-0,36	2,65	3,25	4,15	—	6,85
Ableiter FKH-Nr. 6 Fabrikat B Nr. 1	+	162,5	26,1	—	8,3	6,1	4,9	0	3,5	4,8	6,0	—	10,1
	—	164,0	31,6	—	14,0	9,15	5,2	+0,92	4,9	7,15	8,35	—	14,0
Ableiter FKH-Nr. 7 Fabrikat B Nr. 2	+	165,2	21,9	—	7,7	4,7	3,8	-0,1	2,9	3,8	5,3	—	8,35
	—	166,8	28,7	—	11,9	9,2	6,2	+0,4	4,9	6,1	8,2	—	11,5
Ableiter FKH-Nr. 11 Fabrikat C Nr. 1	+	173,8	14,85	—	7,65	6,05	4,2	-0,46	3,5	4,7	5,9	—	11,6
	—	170,0	14,1	—	8,5	6,8	4,7	0	3,5	4,4	6,06	—	11,75
Ableiter FKH-Nr. 12 Fabrikat C Nr. 2	+	186,4	15,2	—	10,5	8,8	7,2	+0,05	5,4	7,02	8,85	—	14,8
	—	184,2	10,85	—	7,7	6,1	5,0	-0,65	3,85	5,3	7,2	—	11,85

a) die 95-%- und die 5-%-Überschlagsspannungen bzw. Ansprechspannungen u bzw. ihre prozentuale Abweichung Δ gegenüber dem Mittelwert (bei symmetrischen Kurven dem 50-%-Wert),

b) die 90-%- und 10-%-Überschlag- bzw. Ansprechspannungen u bzw. ihre prozentuale Abwei-

$$\sigma^2_i = \frac{1}{n-1} \sum_{i=1}^n (x_i - x_m)^2 \quad n \text{ Anzahl Messwerte} \quad (2)$$

Der Wert σ einer Gaußschen Verteilung lässt sich im Wahrscheinlichkeitsnetz sehr einfach bestimmen aus den Spannungen, welche die schräge

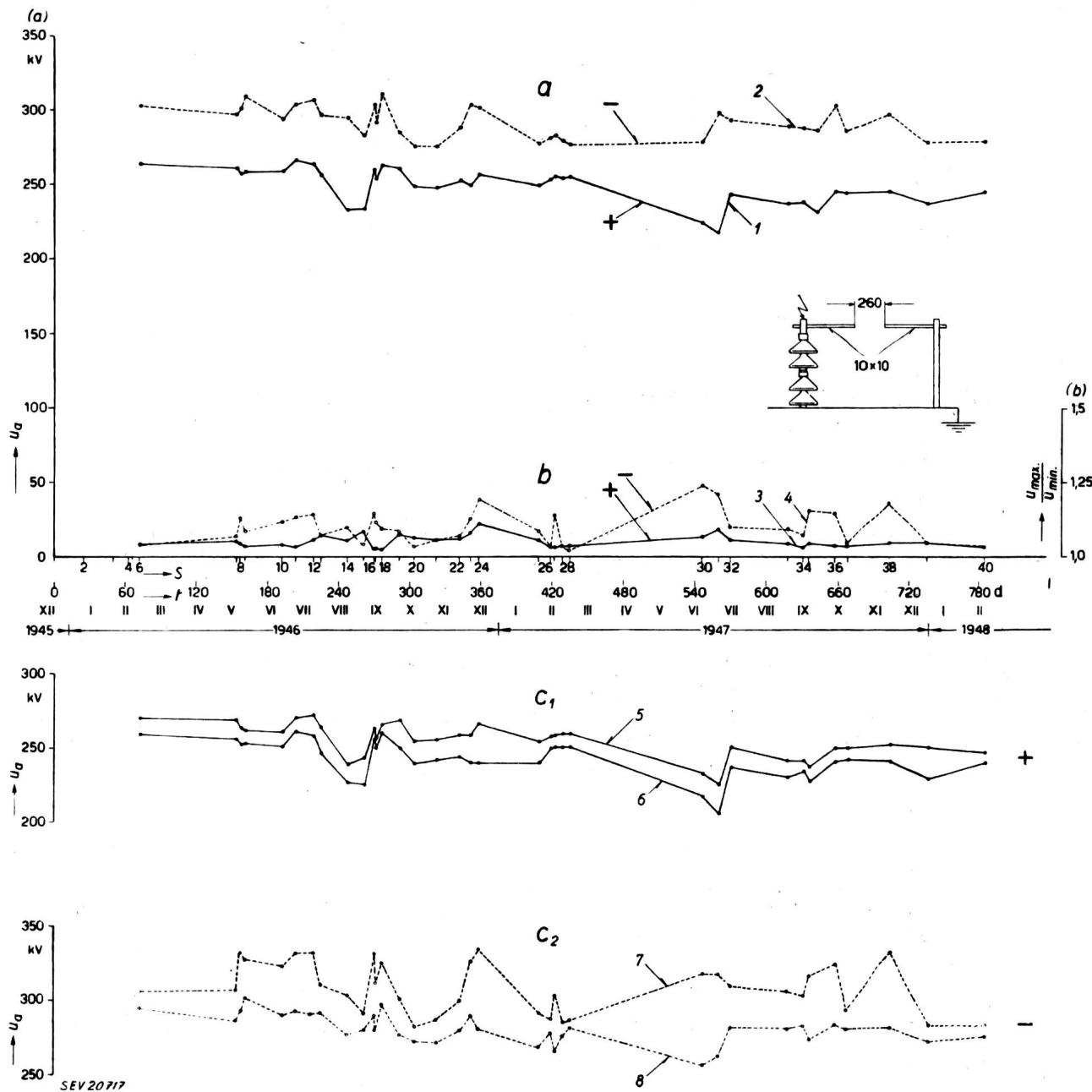


Fig. 17
Auf normale Luftdichte (760 mm Hg, 20 °C) reduzierte Ansprechspannung der Stabfunkentstrecke in Fig. 6
a, b, c wie in Fig. 11

chung Δ gegenüber dem Mittelwert (bei symmetrischen Kurven dem 50-%-Wert),

c) für die Ableiter die 84-%- und 16-%-Ansprechspannungen und ihre Abweichungen gegen den Mittelwert. Diese Werte decken sich mit dem Streuwert σ einer Gaußschen Verteilung (Gl. 1), sofern die Verteilung im Wahrscheinlichkeitsnetz als gerade Linie erscheint, d. h. sofern die gemessene Verteilung einer Gaußschen Verteilung entspricht. Die mittlere quadratische Abweichung σ der Messwerte x_i vom Mittelwert x_m ist wie folgt definiert:

Gerade bei den Summenhäufigkeiten 16 % und 84 % anzeigt.

Die 95-%-, 90-%- bzw. 84-%-Spannungen können als Näherungen für die Begriffe der 100-%-Überschlag- bzw. Ansprechspannung gelten.

Die 5-%-, 10-%- bzw. 16-%-Spannungen nähern sich der «Null-%-Spannung», d. h. der Spannung, bei der überhaupt nie mehr ein Überschlag auftritt, selbst bei sehr grosser Stoßzahl. Dieser Grenzwert der Spannung ist theoretisch nur dann definiert,

wenn die restliche, für ihn noch gültige kleine Überschlagzahl angegeben wird. Die Werte der 1-%. und 1.-%-Spannungen sind noch wesentlich verschieden voneinander. Es ist deshalb theoretisch

bei welcher ein bestimmter kleiner Prozentsatz Überschläge noch zugelassen ist, z. B. die 1.-%-, 5.-%- oder 10.-%-Spannung. Es wäre demgemäß klarer, nicht von «Haltespannung», sondern von der

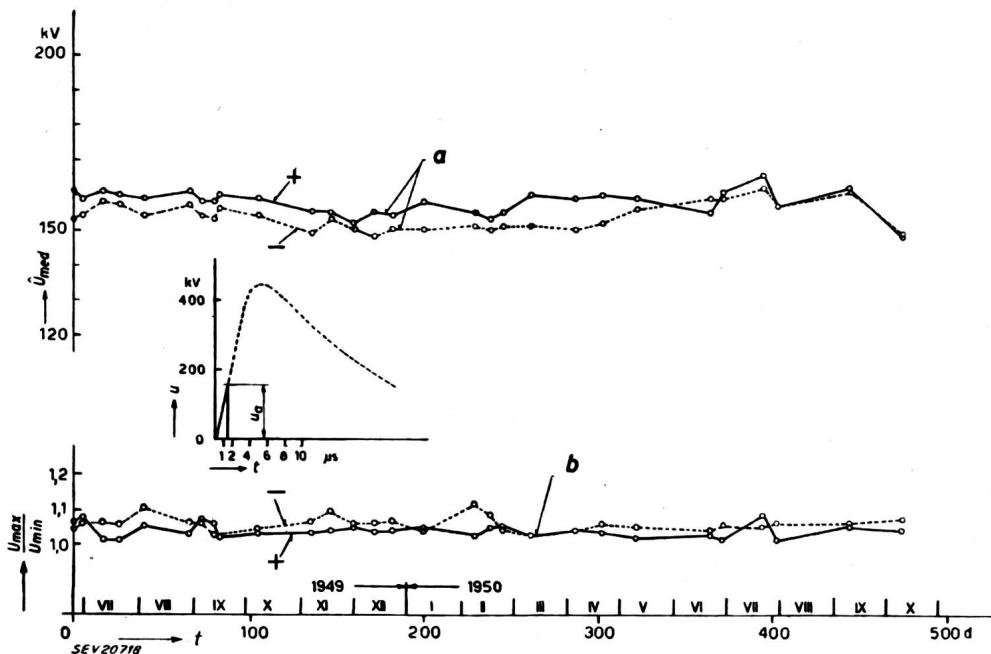


Fig. 18

Gemessene, nicht reduzierte Ansprechspannung des Ableiters Nr. 1, Fabrikat A

a positive und negative Mittelwerte aus jeder Mess-Serie b Verhältnis Maximum zu Minimum zu jeder Mess-Serie

u Spannung	U_{max}
t Zeit	U_{min}
u_a Ansprechspannung	U_{med}

Verhältnis Maximum zu Minimum jeder Mess-Serie
Mittelwert der Ansprechspannung pro Mess-Serie

schwierig, von einer sog. «Haltespannung», oder «Null.-%-Spannung» zu reden, bei der auch bei beliebig grosser Stosszahl kein einziger Überschlag entstehen darf, denn da es sich um einen Asymptot-

X.-%-Spannung zu sprechen, für welche der Begriff gemeint ist.

Die gleiche Überlegung gilt natürlich auch für den oberen Grenzwert der Ansprechwahrscheinlich-

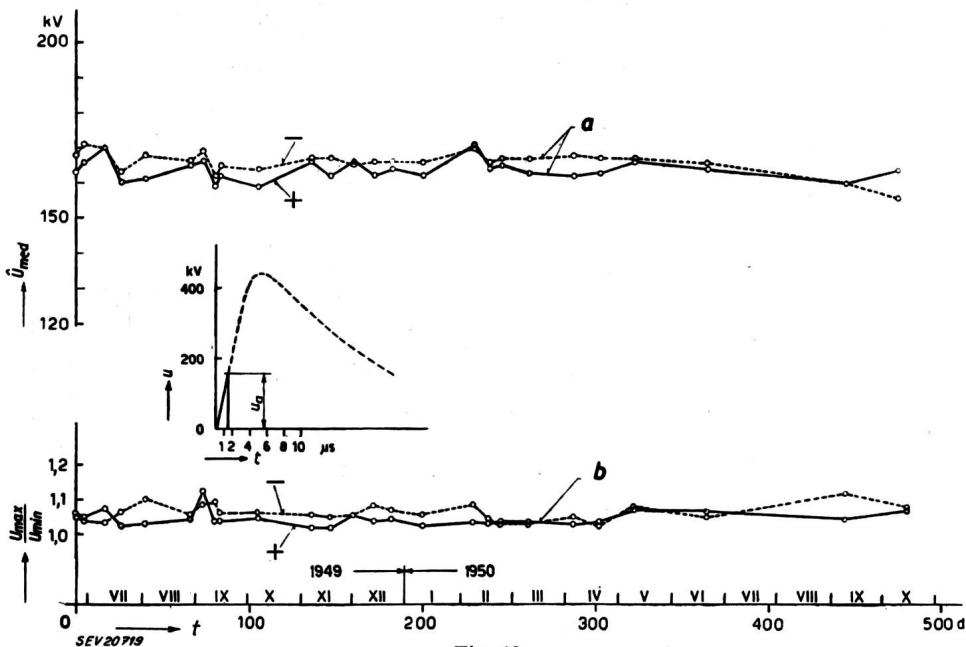


Fig. 19

Gemessene, nicht reduzierte Ansprechspannung des Ableiters Nr. 2, Fabrikat A
Bezeichnungen siehe Fig. 18

wert der Spannung handelt, liegt er theoretisch nicht fest. Technisch wird unter dem Begriff der «Haltespannung» eine solche Spannung verstanden,

keit, d. h. für die sog. «100.-%-Spannung». Sie ist in Wirklichkeit eine 90.-%-, 95.-%- oder 99.-%-Spannung, und es ist theoretisch unrichtig, sie als 100.-%-

Spannung zu bezeichnen, da der prozentual nur noch sehr kleine Schritt in der Häufigkeit bis 100 % Überschläge in der Spannung einen theoretisch noch grossen Schritt bedeutet.

Wo die Verteilungskurven sich der Gaußschen Verteilung stark nähern, was am einfachsten daraus ersichtlich wird, dass sich die Verteilungskurve auf dem Wahrscheinlichkeitsnetz einer geraden Linie

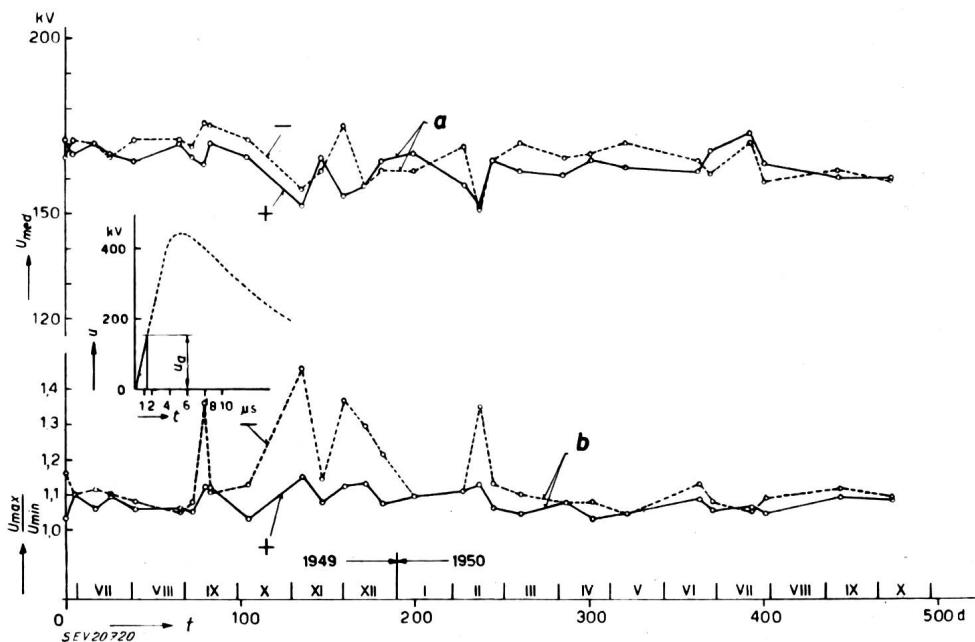


Fig. 20
Gemessene, nicht reduzierte Ansprechspannung des Ableiters Nr. 6, Fabrikat B
Bezeichnungen siehe Fig. 18

Mathematisch wird der Begriff der Streuung eindeutig definiert als die mittlere quadratische Abweichung σ . Diese entspricht der \pm -Abweichung der 84-%- und 16-%-Spannungen vom Mittelwert.

Es ist aus der Gaußschen Kurve sofort ersichtlich, dass z. B. die Abweichung der 5-%- und

nähert, sind die Abweichungen der einzelnen Messwerte vom Mittelwert nach Gauss rein zufällig bedingt. Dies heisst technisch: Es ist keine unbeachtete Variable in den Beobachtungen enthalten. Wo jedoch die Verteilungskurve im Wahrscheinlichkeitsnetz sich nicht als gerade Linie zeigt, bestehen

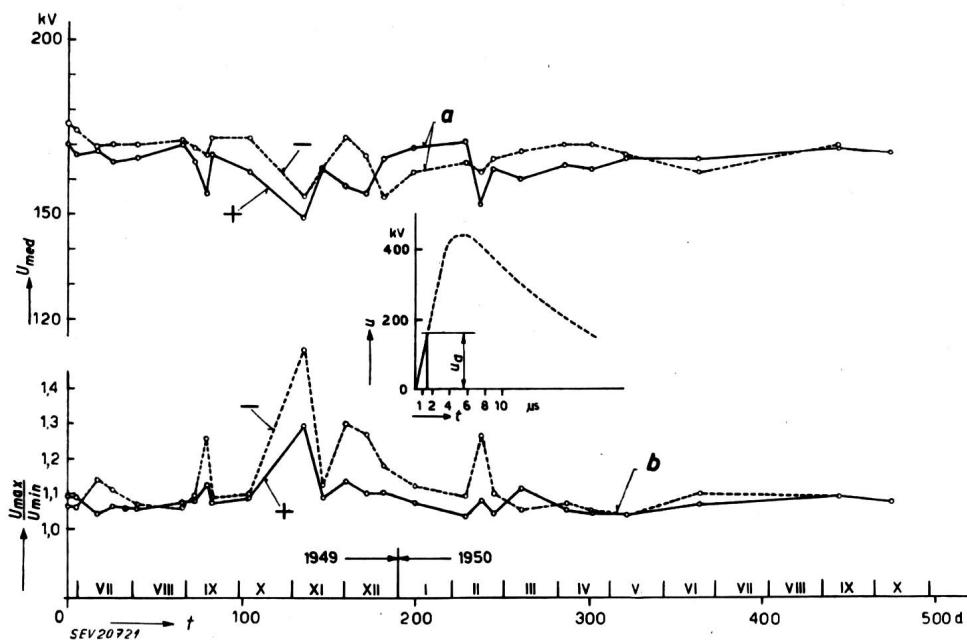


Fig. 21
Gemessene, nicht reduzierte Ansprechspannung des Ableiters Nr. 7, Fabrikat B
Bezeichnungen siehe Fig. 18

95-%-Werte vom Mittelwert rund zweimal grösser ist als das Streumass σ (genau 1,965mal).

Über die Ursache der Streuung ist folgendes zu bemerken:

systematische Einflüsse einer nicht kontrollierten Variablen auf den Messwert, die sich über die Beobachtungsdauer ändern. Ein solcher Einfluss ist z. B. die Luftfeuchtigkeit, die deshalb nicht korri-

giert wurde, weil die Grösse des Einflusses insbesondere bei Überschlägen in der Front von Stoßspannungen nicht feststeht und sicher viel kleiner ist als bei voller Stoßspannung. Er kann somit nur Fehler

tierten Innenraumdurchführungen an diesem Tag tief ist. Auch die Stabfunkentstrecke zeigt an diesem Tag einen tiefen positiven Mittelwert der Serie 31, trotzdem hier kein nasser Kriechweg entstehen

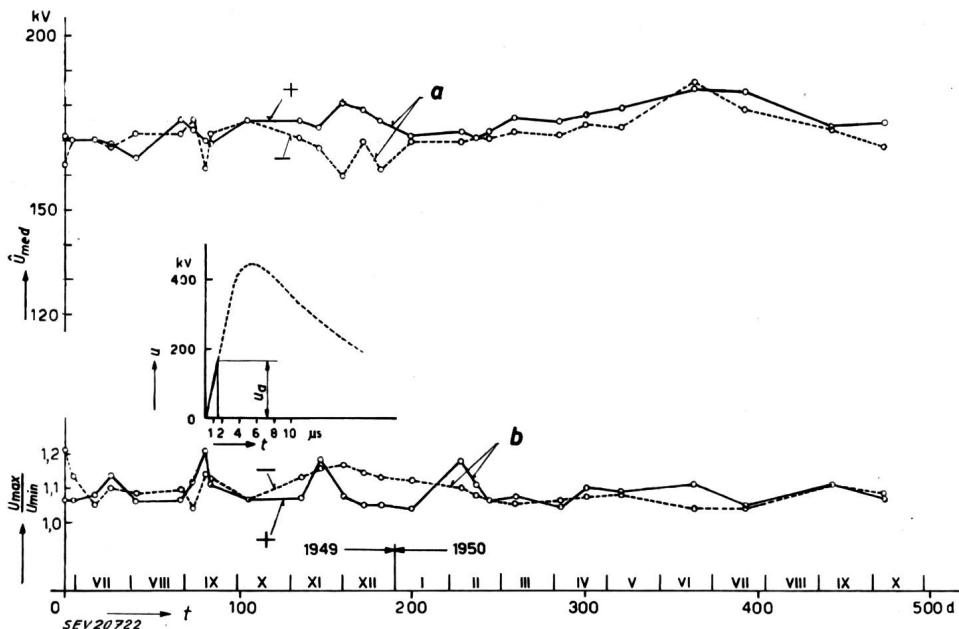


Fig. 22
Gemessene, nicht reduzierte Ansprechspannung des Ableiters Nr. 11, Fabrikat C
Bezeichnungen siehe Fig. 18

von wenigen Prozenten ausmachen. Der Vergleich mit den Wetterdaten, die ausführlich notiert und in den Tabellen I...III zusammengestellt wurden, hat keine Klärung gebracht, weder für die Innenraum- noch für die Freiluft-Prüfobjekte. Ein Einfluss des Regens scheint zwar bei den Serien Nr. 3 und 31

kann. Die negative Spannung lässt jedoch keinen solchen Einfluss erkennen. Wenn ein kleiner Einfluss des Regens auf die Überschlagsspannung der Isolatoren vorhanden ist, so ist er doch technisch für die hier untersuchten Prüfobjekte bedeutungslos. Die Tatsache, dass bei den Ableiterfunkent-

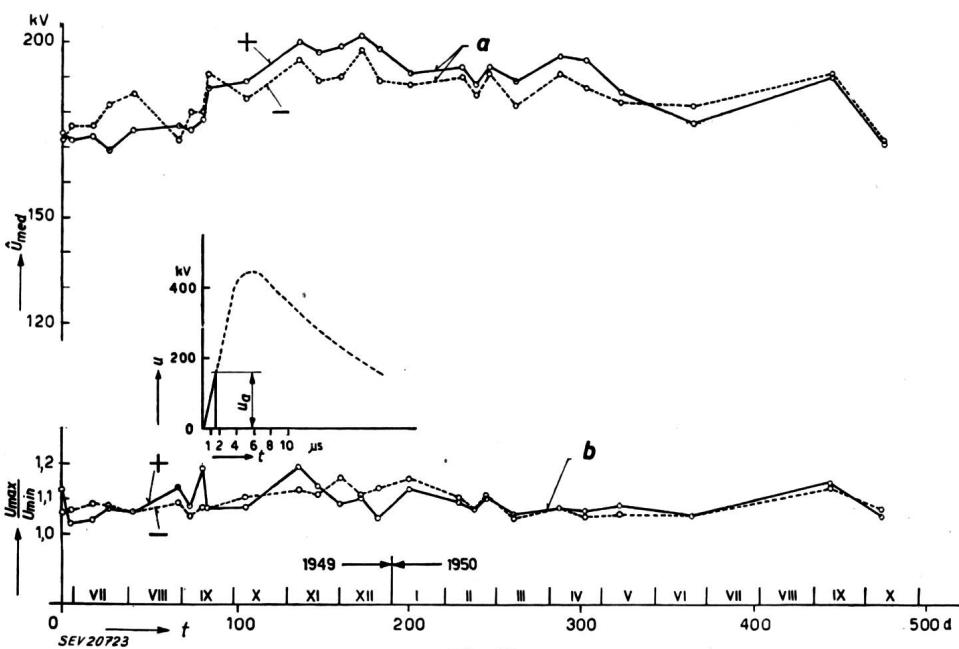
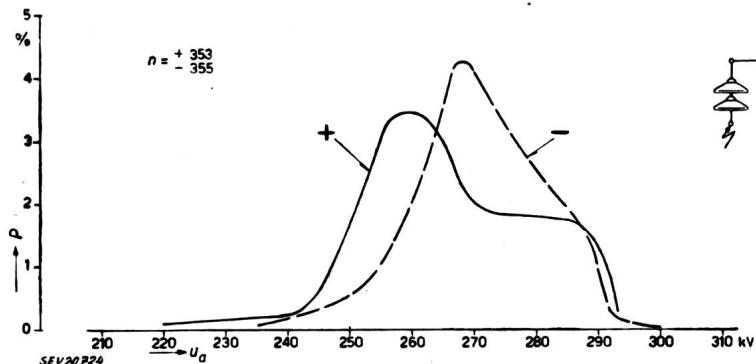


Fig. 23
Gemessene, nicht reduzierte Ansprechspannung des Ableiters Nr. 12, Fabrikat C
Bezeichnungen siehe Fig. 18

offenbar vorhanden zu sein, indem die Mittelwerte dieser Mess-Serie ausgesprochen tiefer liegen. Doch ist interessant, dass auch die Überschlagsspannung der trockenen, im geschlossenen Prüfraum mon-

strecken die Streuung um so kleiner wird, je besser vakuumdicht abgeschlossen sie sind, deutet anderseits doch darauf hin, dass irgendwelche Wittringseinflüsse auf die offenen Funkentstrecken und

Schlagweiten bestehen. Welcher Art diese sind, ist uns aber heute unbekannt.



6. Einfluss der Steilheit der Stoßspannung auf die Überschlag- und Ansprechspannungen

Um den eventuell vorhandenen Einfluss der Steilheit der Stoßspannung auf die Höhe der Überschlag-

Die Kurven der Fig. 49 betreffen den Stützisolator, die Stabfunkensstrecke (260 mm Schlagweite)

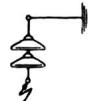


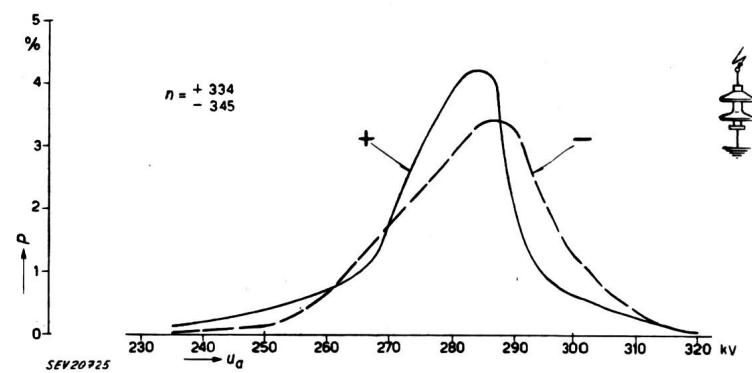
Fig. 24

Häufigkeitskurve der Überschlagsspannung der Hängekette in Fig. 1

n Anzahl der Messungen; u_a Ansprechspannung; p Häufigkeit in % pro kV Spannungsintervall

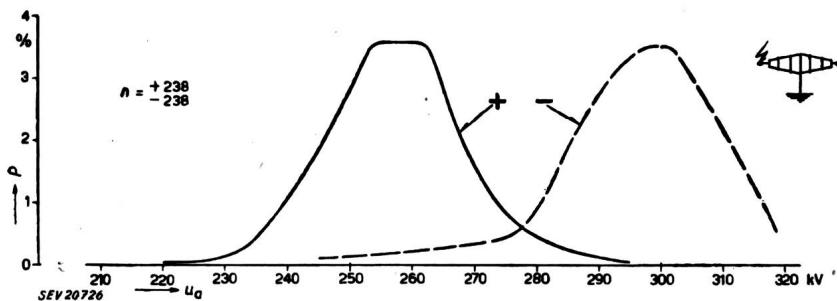
und schliesslich eine den Dauerversuchen nicht unterworfenen symmetrierte Spitze-Platte-Funkensstrecke, bei der durch Antiparallelschalten zweier gleicher Anordnungen gleiche Spannung für beide

Fig. 25
Häufigkeitskurve der Überschlagsspannung des Stützers in Fig. 2
Bezeichnungen siehe Fig. 24



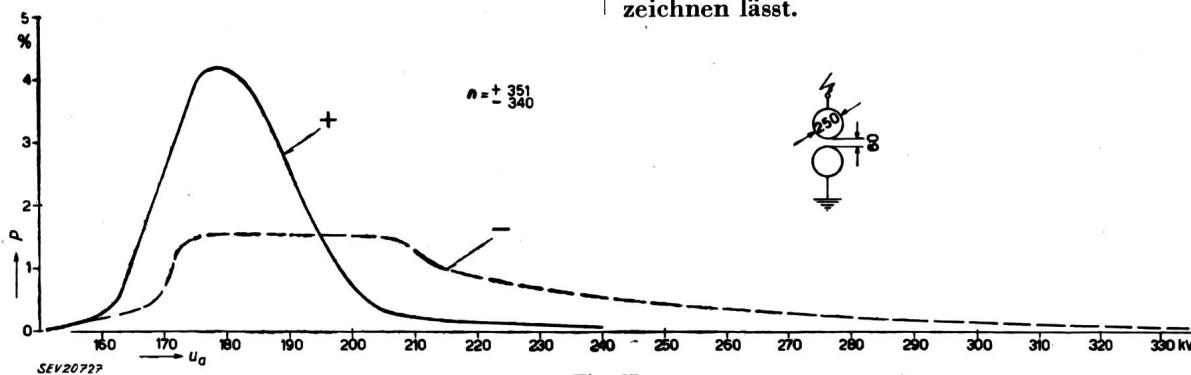
und Ansprechspannungen festzustellen, wurden die Prüfobjekte Stoßspannungen von verschiedener Frontsteilheit unterworfen. Dabei wurde auch Wert

Stoßpolaritäten erreicht werden sollte. Für positive Stösse lässt sich eine Kurve relativ gut zeichnen und es erscheint die bekannte Zunahme der Überschlag-



gelegt auf relativ flache Fronten von der Grössenordnung von wenigen $\text{kV}/\mu\text{s}$. Die Resultate dieser Messungen sind in den Fig. 49...53 zusammengefasst.

spannung mit grösserer Steilheit. Für negative Stösse streuen die Messpunkte der nicht symmetrischen Anordnungen derart, dass sich keine Kurve zeichnen lässt.



Die Kurven der Fig. 50 zeigen den viel kleineren Steilheitseinfluss der Kugelfunkenstrecke. Während die Werte für die 125-mm-Kugeln wenig streuen, kann bei den 250-mm-Kugeln nur der Bereich der

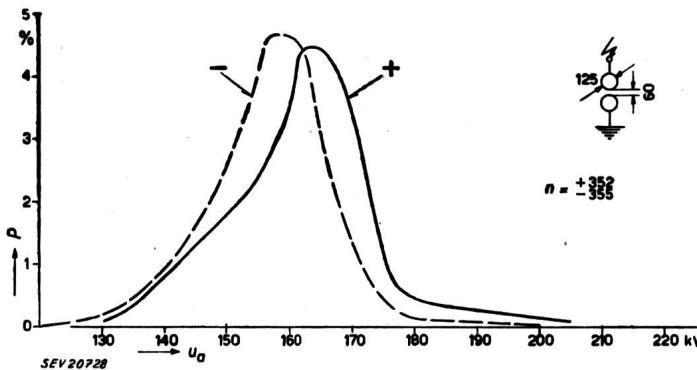


Fig. 28

Häufigkeitskurve der Ansprechspannung der vertikalachsigen (nicht gereinigten) Kugelfunkenstrecke von 125 mm Durchmesser nach Fig. 5
Bezeichnungen siehe Fig. 24

Streuung angegeben werden. Die Resultate decken sich mit jenen der Dauerversuche, wenn auch bei dieser einzelnen Mess-Serie nicht so hohe Extremwerte festgestellt wurden, wie im Dauerversuch. Die Figuren 51...53 zeigen schliesslich für die drei untersuchten Ableiter-Fabrikate den Einfluss der Steilheit der

7. Bedeutung der Messungen für die Koordination der Isolation mit dem Überspannungsschutz

Es ist klar, dass von der Seite des Betriebes von Hochspannungsanlagen die Forderung gestellt wer-

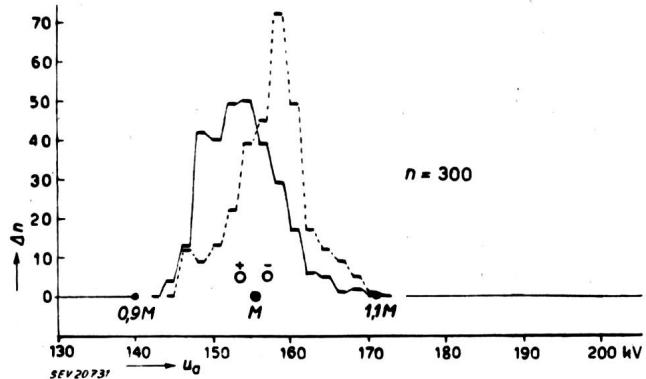


Fig. 31

Häufigkeitskurve der Ansprechspannung des Ableiters Nr. 1, Fabrikat A

u_a Ansprechspannung; Δn Anzahl Messungen pro Spannungsstufe (2 kV); n Anzahl Messungen total
 — positive Stöße
 - - - negative Stöße
 + - - positiver und negativer Mittelwert der Ansprechspannung
 ● Gesamt-Mittelwert der Ansprechspannung

den muss, dass der Überspannungsschutz jederzeit wirksam sein soll. Das bedingt ohne weiteres eine Abstufung der Ansprechspannungen der Ableiter mit den Überschlagsspannungen der Isolation, die

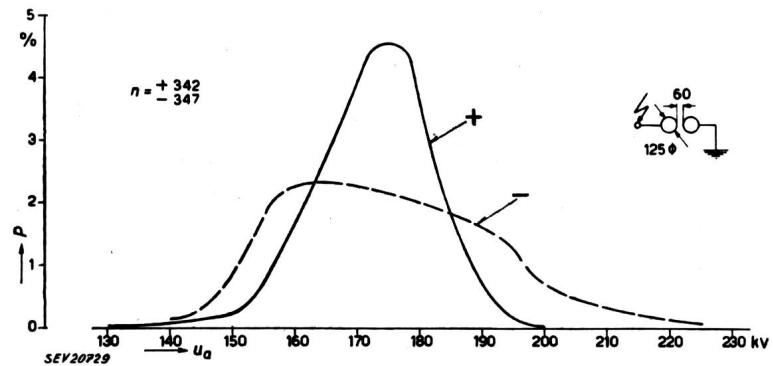


Fig. 29

Häufigkeitskurve der Ansprechspannung der horizontalachsigen (gereinigten) Kugelfunkenstrecke von 125 mm Durchmesser nach Fig. 5
Bezeichnungen siehe Fig. 24

Stoßspannung auf die Ansprechspannung. Der Einfluss ist ähnlicher Grösse, wie bei der Kugelfunkenstrecke; er bleibt eher noch kleiner. Bedenkt man, dass bei den Dauerversuchen die Steilheit nur sehr wenig ändert, und zwar zwischen den einzelnen

jederzeit vorhanden sein muss. Es erhebt sich somit die Frage nach der Differenz dieser beiden Spannungen im Verlauf der Zeit. Wäre die Lage z. B. so, dass die Ansprechspannungen der Ableiter in genau gleicher Art und Grösse mit der Zeit änderten wie

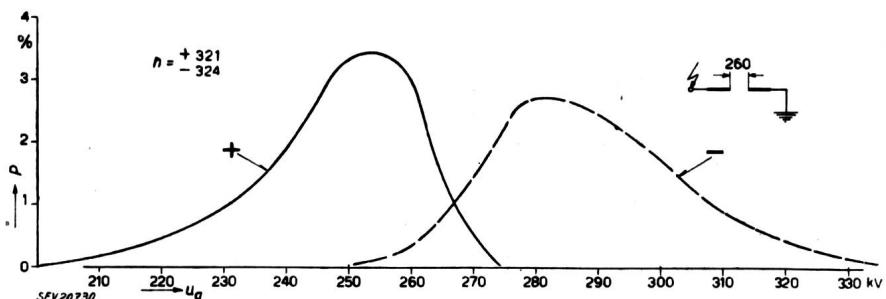


Fig. 30
Häufigkeitskurve der Ansprechspannung der Stabfunkenstrecke nach Fig. 6
Bezeichnungen siehe Fig. 24

Stossen als auch zwischen den Mess-Serien, so ist ersichtlich, dass die Streuung der Steilheit keine Erklärung für die grosse Streuung der Messwerte bei den Dauerversuchen abgeben kann.

die Überschlagsspannungen der zu schützenden Isolatoren, so wäre die Streuung der Mittelwerte ohne praktische Bedeutung und es müsste nur die in irgendeinem Zeitpunkt messbare Streuung inner-

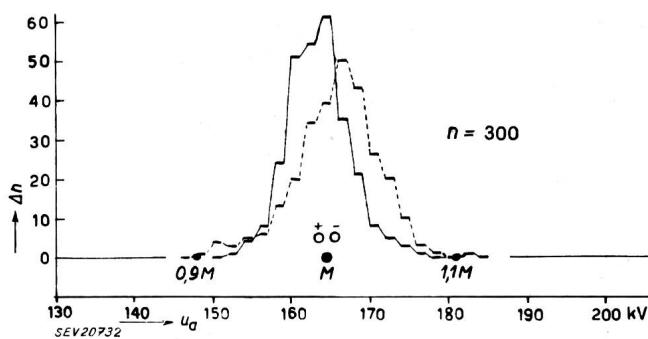


Fig. 32

Häufigkeitskurve der Ansprechspannung des Ableiters Nr. 2,
Fabrikat A
Bezeichnungen siehe Fig. 31

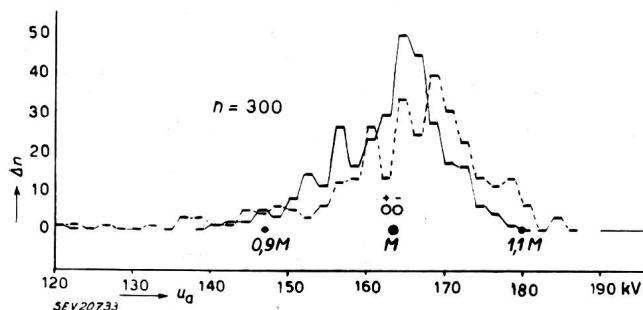


Fig. 33

Häufigkeitskurve der Ansprechspannung des Ableiters Nr. 6,
Fabrikat B
Bezeichnungen siehe Fig. 31

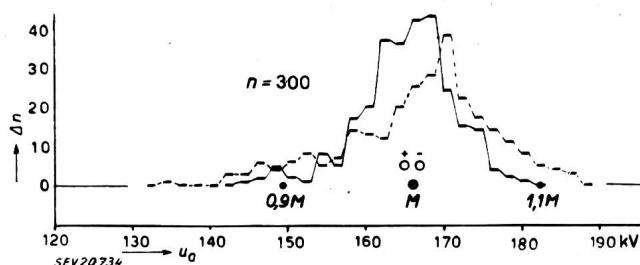


Fig. 34

Häufigkeitskurve der Ansprechspannung des Ableiters Nr. 7,
Fabrikat B
Bezeichnungen siehe Fig. 31

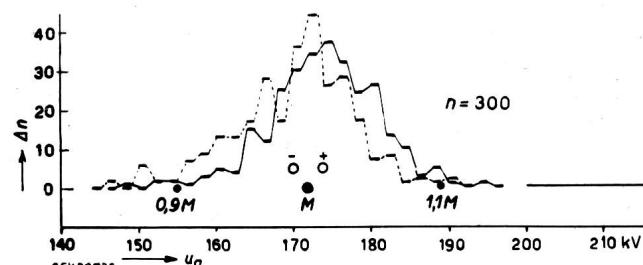


Fig. 35

Häufigkeitskurve der Ansprechspannung des Ableiters Nr. 11,
Fabrikat C
Bezeichnungen siehe Fig. 31

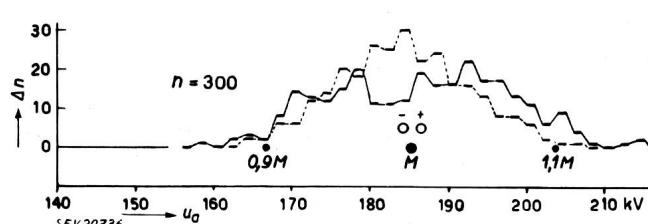


Fig. 36

Häufigkeitskurve der Ansprechspannung des Ableiters Nr. 12,
Fabrikat C
Bezeichnungen siehe Fig. 31

halb dieser Serien für die Abstufung berücksichtigt werden. Leider liegt das Problem aber nicht so: Aus den Figuren ergibt sich, dass schon der Verlauf der Mittelwerte der verschiedenen Isolatoren nicht der gleiche ist. Bei den Ableitern ist im weitern heute praktisch nur noch mit luftdicht gekapselten Funkenstrecken zu rechnen. Ihre Streuung scheint vom Wetter sehr wenig abhängig zu sein. Wird auch die zeitliche konstante Restspannung der Ableiter in die Betrachtung einbezogen, so ist sofort ersicht-

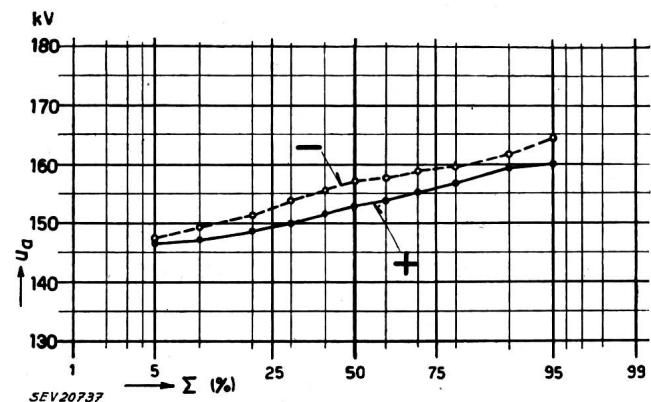


Fig. 37

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 1,
Fabrikat A, auf Wahrscheinlichkeitsnetz gezeichnet
Σ prozentuale Summenhäufigkeit des Ansprechens bei Spannungen unterhalb des Ordinatenwertes; u_a Ansprechspannungen

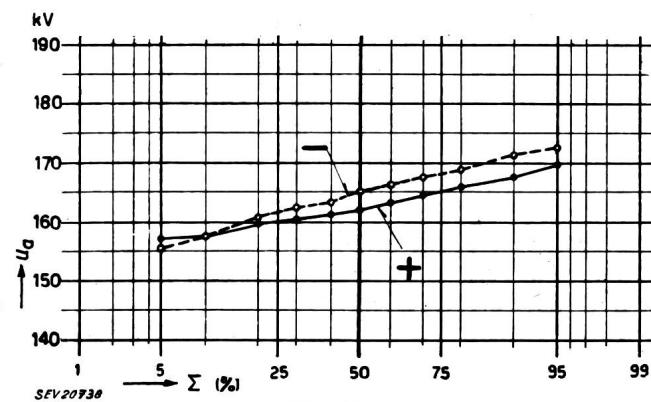


Fig. 38

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 2,
Fabrikat A, auf Wahrscheinlichkeitsnetz gezeichnet
Bezeichnungen siehe Fig. 37

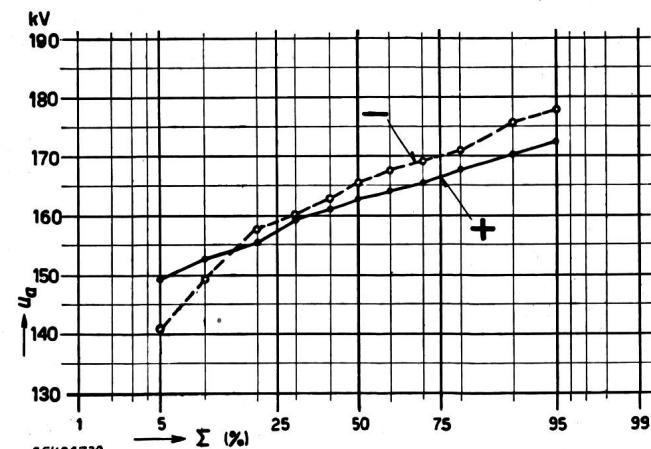


Fig. 39

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 6,
Fabrikat B, auf Wahrscheinlichkeitsnetz gezeichnet
Bezeichnungen siehe Fig. 37

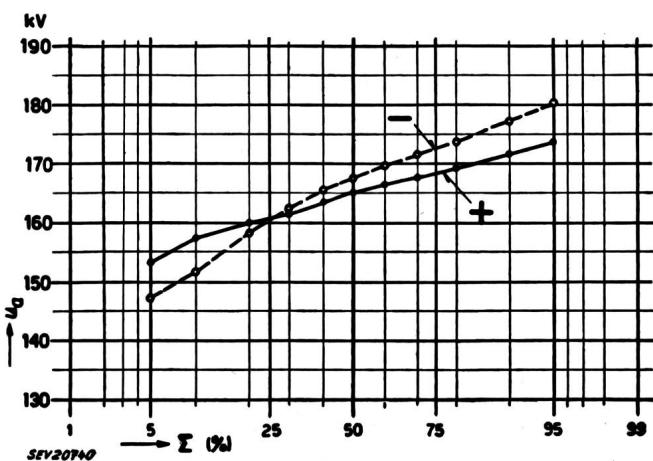


Fig. 40

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 7,
Fabrikat B, auf Wahrscheinlichkeitsnetz gezeichnet
Bezeichnungen siehe Fig. 37

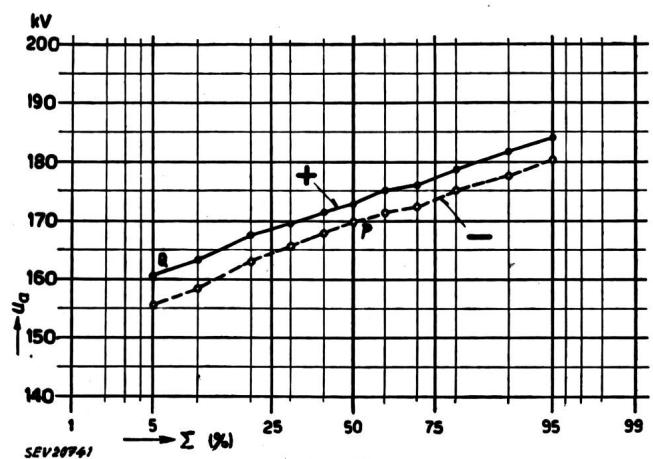


Fig. 41

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 11,
Fabrikat C, auf Wahrscheinlichkeitsnetz gezeichnet
P 50 %-Ansprechspannung bei negativen Stößen
Q 5 %-Ansprechspannung bei positiven Stößen
Weitere Bezeichnungen siehe Fig. 37

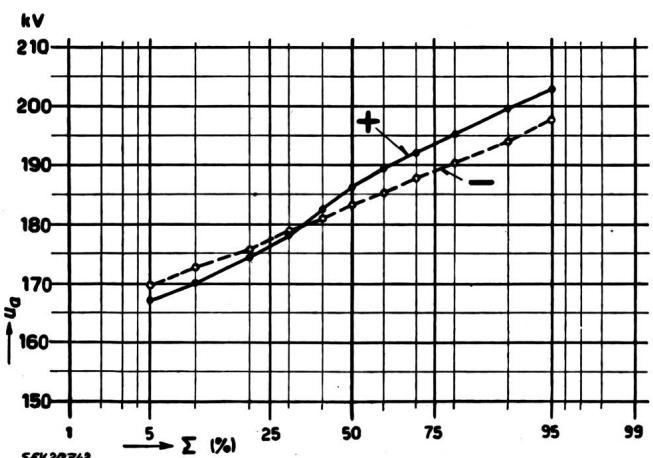


Fig. 42

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 12,
Fabrikat C, auf Wahrscheinlichkeitsnetz gezeichnet
Bezeichnungen siehe Fig. 37

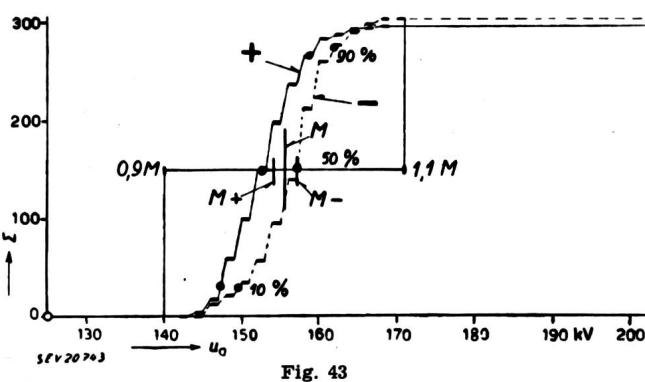


Fig. 43

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 1,
Fabrikat A, in linearer Koordinatendarstellung
u₀ Ansprechspannung; Σ Summenhäufigkeit des Ansprechens
bei Spannungen unterhalb des Abzissenwertes

M+ positiver Mittelwert der Ansprechspannung
M- negativer Mittelwert der Ansprechspannung
M Gesamt-Mittelwert der Ansprechspannung

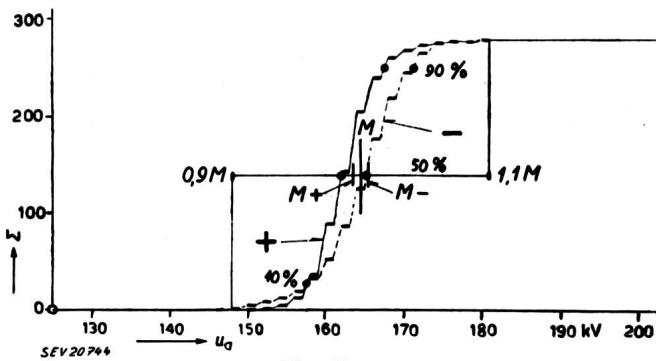


Fig. 44

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 2,
Fabrikat A, in linearer Koordinatendarstellung
Bezeichnungen siehe Fig. 43

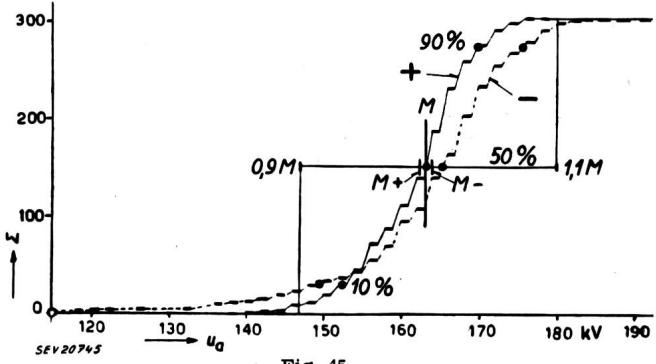


Fig. 45

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 6,
Fabrikat B, in linearer Koordinatendarstellung
Bezeichnungen siehe Fig. 43

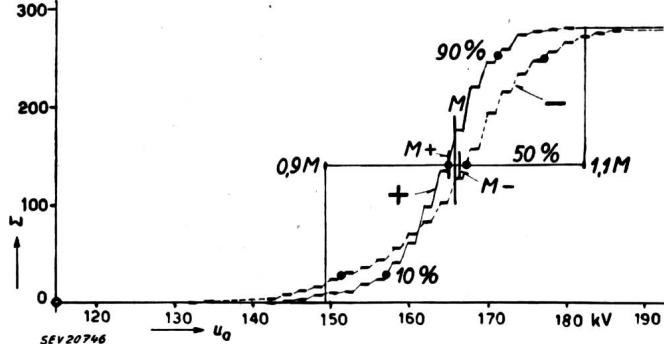


Fig. 46

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 7,
Fabrikat B, in linearer Koordinatendarstellung
Bezeichnungen siehe Fig. 43

lich, dass bei der Bemessung der Abstufung die volle, d. h. die unter variabler Luftdichte entstehende Streuung der Isolator-Überschlagsspannung zu berücksichtigen ist. In den Kurven der Isolatoren und offenen Funkenstrecken sind demgegenüber stets die reduzierten Werte dargestellt.

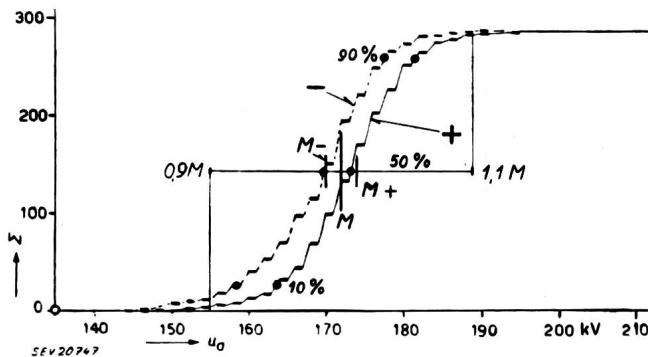


Fig. 47

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 11, Fabrikat C, in linearer Koordinatendarstellung
Bezeichnungen siehe Fig. 43

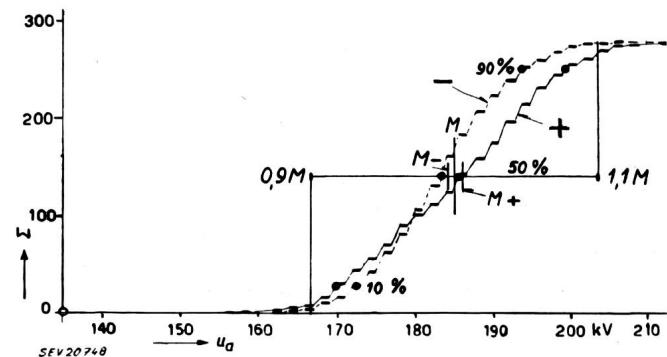


Fig. 48

Summenhäufigkeit der Ansprechspannungen von Ableiter Nr. 12, Fabrikat C, in linearer Koordinatendarstellung
Bezeichnungen siehe Fig. 43

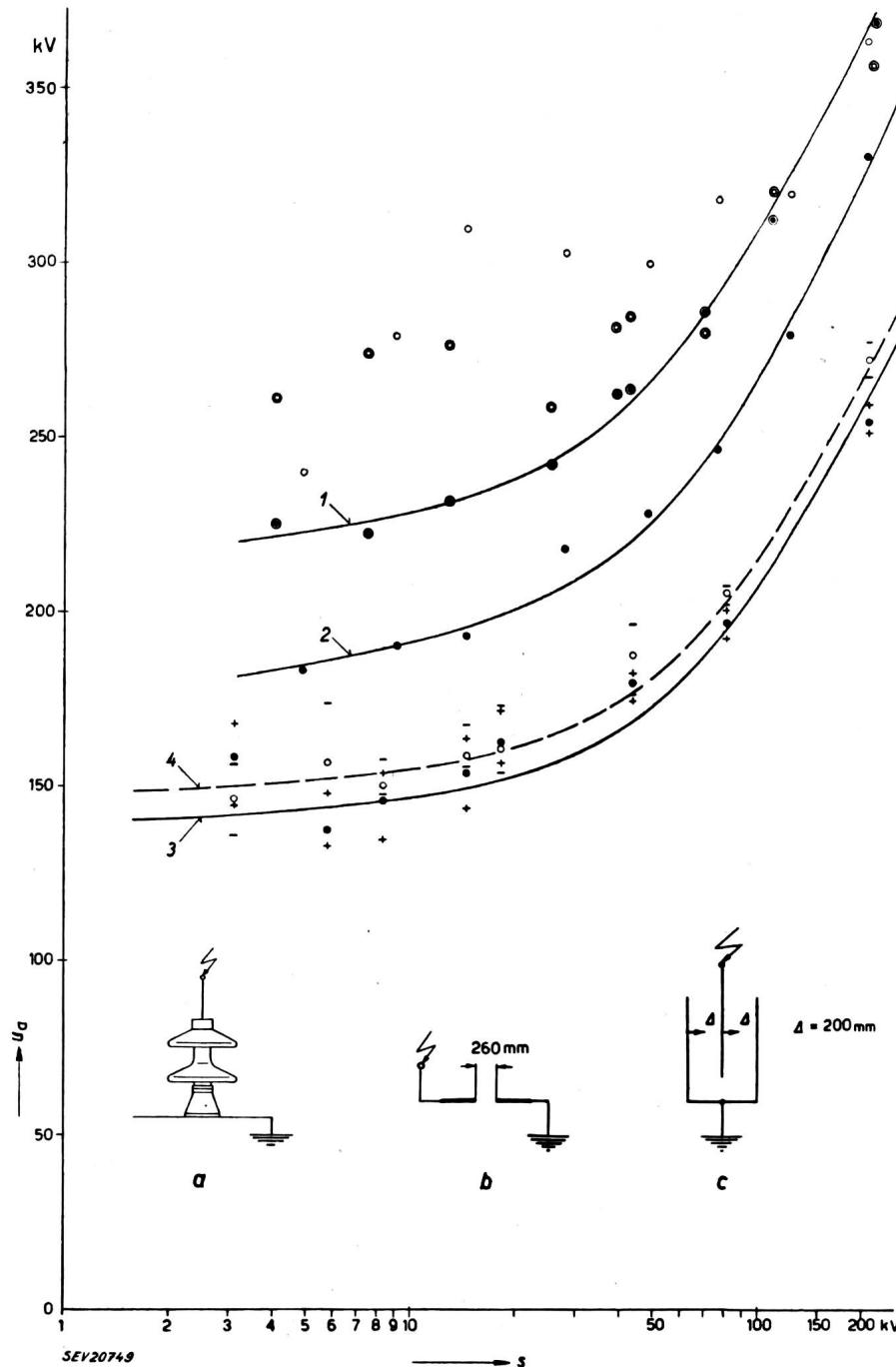


Fig. 49

Überschlagspannung des Stützisolators und zweier Stabfunkenstrecken in Funktion der Steilheit der Stoßspannung
 u_d Ansprechspannung
 s Steilheit der Stoßspannung

a) Stützisolator nach Fig. 2

- Messpunkte bei positivem Stoss (Kurve 1)
- Messpunkte bei negativem Stoss (Kurve 4)

b) Stabfunkenstrecke nach Fig. 6

- Messpunkte bei positivem Stoss (Kurve 2)
- Messpunkte bei negativem Stoss (Kurve 3)

c) symmetrierte Stabfunkenstrecke

- Messpunkte bei positivem Stoss (Kurve 3)
- Messpunkte bei negativem Stoss (Kurve 4)

Dabei liegt im Ausdruck «voll bemessen» immer noch die Möglichkeit, sich mit einem wirtschaftlich gerechtfertigten Prozentsatz von Versagern abzufinden, d. h. die Abstufung nicht vollkommen, sondern wirtschaftlich optimal zu machen.

Bei der Betrachtung des Überspannungsschutzes einer Hochspannungsanlage erhebt sich die weitere Frage, wie sich ein grosser Komplex von Isolatoren aller Art im Laufe der Zeit verhält. Zunächst ist bei Stoßversuchen in Anlagen festgestellt worden, dass die 50%-Überschlagsspannung einer Vielzahl von n unter sich genau gleichen Isolatoren 10...15 % tiefer liegt als die 50%-Überschlagsspannung eines einzelnen solchen Isolators.

Dieses Resultat ist sofort verständlich, wenn das Problem wahrscheinlichkeitstheoretisch betrachtet wird. Dies ist nötig, stellt doch bereits der Begriff der 50%-Spannung einen Wahrscheinlichkeitsbegriff dar, in welchem zum Ausdruck kommt, dass die Überschlagspannung streut, und dass je nach deren Höhe prozentual mehr oder weniger Überschläge entstehen, von 0 % bis zu 100 %. Werden z. B. zwei parallele Isolatoren mit einer Spannung

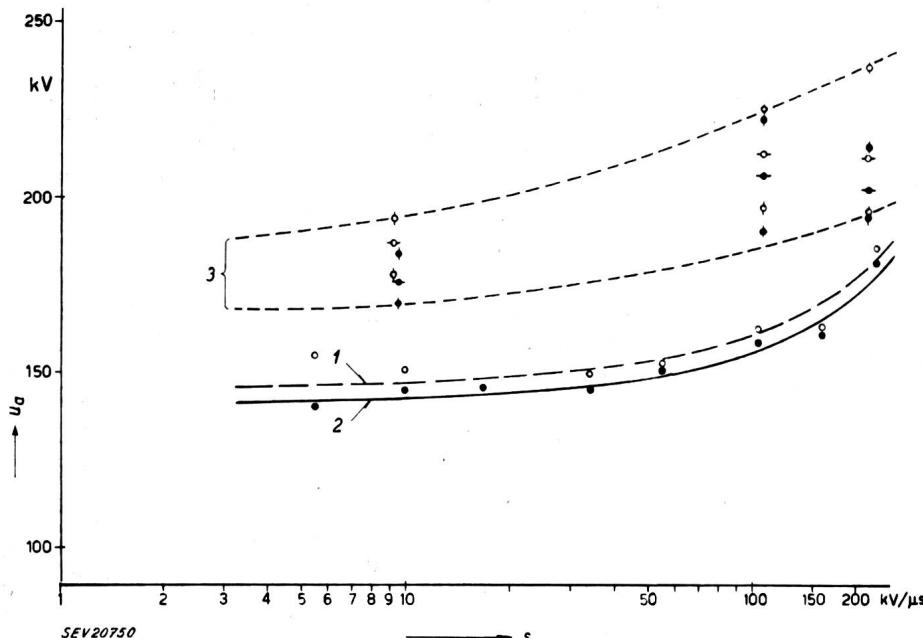


Fig. 50
Ansprechspannung zweier Kugelfunkenstrecken in Funktion der Steilheit der Stoßspannung

- u_a Ansprechspannung
- s Steilheit der Stoßspannung
- a Kugelfunkenstrecke von 125 mm ϕ nach Fig. 5
 - Messpunkte bei positivem Stoss (Kurve 2)
 - Messpunkte bei negativem Stoss (Kurve 1)
- b Kugelfunkenstrecke von 250 mm ϕ nach Fig. 4
 - ◆ Messpunkte bei positivem Stoss
 - ◆ Messpunkte bei negativem Stoss
- 3 Streubereich

gestossen, die an einem der beiden Isolatoren, wenn er allein wäre, 50 % Überschläge und 50 % Nicht-überschläge ergäbe, so heisst diese Spannung die 50%-Überschlagsspannung eines Isolators. Werden beide Isolatoren zugleich gestossen, so wird einer der beiden bei 50 % der Stösse zum Überschlag kommen. Bei den restlichen 50 % der Stösse besteht jetzt jedoch die Möglichkeit, dass der zweite Isolator überschlägt. Es werden nur 25 % aller Stösse zu keinem Überschlag, weder am ersten noch am zweiten Isolator führen. Die 50%-Spannung eines Isolators ist also die 75%-Überschlagsspannung von zwei Isolatoren. Es lässt sich so zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit p_n des Überschlags an irgend einem Isolator in einer Parallelschaltung von n Isolatoren sich wie folgt berechnet²⁾:

$$p_n = 1 - (1 - p_1)^n \quad (3)$$

wo p_1 Wahrscheinlichkeit des Überschlags beim Stossen eines einzelnen Isolators

p_1 Wahrscheinlichkeit des Überschlags beim gleichzeitigen Stossen von n Isolatoren

n Anzahl zugleich gestossene Isolatoren

p_n ist stets grösser als p_1 . Wenn z. B. $n = 100$ $p_1 = 50 \%$, so ist z. B.

$$p_n = 1 - 0,5^{100} \approx 1 - 10^{-30} \approx 1,0$$

Es wird somit praktisch bei jedem Stoss ein Überschlag auftreten. Umgekehrt lässt sich die Wahrscheinlichkeit p_1 des Überschlags eines einzelnen gestossenen Isolators aus der Wahrscheinlichkeit p_n

des Überschlages an einer Vielzahl von n Isolatoren berechnen aus:

$$1 - p_1 = \sqrt[n]{1 - p_n} \quad \text{oder} \quad p_1 = 1 - \sqrt[n]{1 - p_n} \quad (4)$$

Wenn z. B. $n = 100$ und $p_n = 50 \%$ ist, so ist

$$p_1 = 1 - \sqrt[100]{0,5} = 1 - 0,993 \approx 0,007$$

Zur 50%-Spannung der Anlage gehört somit hier die 0,7%-Spannung eines Isolators. Das heisst praktisch: Die 50%-Spannung einer Anlage erzeugt bei der Prüfung eines Einzelisolators weniger als 1 % Überschläge an diesem; sie wäre technisch schon mit dem ungenauen Ausdruck «Haltespannung» zu bezeichnen.

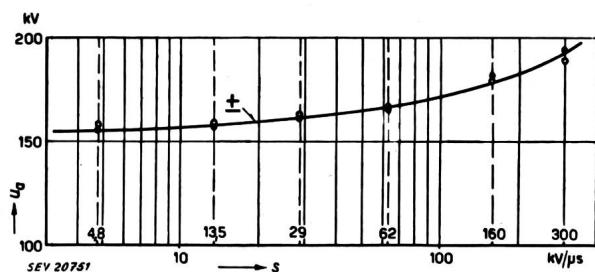


Fig. 51
Ansprechspannung u_a des Ableiters Nr. 2, Fabrikat A, in Funktion der Steilheit s der Stoßspannung

Betrachten wir nun andererseits die Streuung der Überschlagspannung einer Vielzahl gleicher Isolatoren, d. h. einer «Anlage», dann lässt sich physikalisch vermuten, dass ausgehend z. B. von der 50%-Spannung der Anlage bei steigender Stoßspannung die Wahrscheinlichkeit eines Überschlags an irgendinem der vielen (n) parallelen Isolatoren sofort gross wird, d. h. die Streuung vom 50%-Wert bis zum 100%-Wert ist offenbar kleiner als beim einzelnen Isolator. Wird umgekehrt die Stoßspannung reduziert, so sinkt die Wahrscheinlichkeit irgend eines Überschlags zunächst ebenfalls rasch,

²⁾ siehe CIGRE-Bericht 1952, Nr. 322 von H. Rohrer.

doch lässt sich nicht ohne weiteres einsehen, was weiter passiert. Die Darstellung der nach den vorstehenden Gleichungen berechneten Wahrscheinlichkeitskurven, wie sie im erwähnten CIGRE-Bericht dargestellt wurden, ergibt interessanterweise für $n > 1$ im Wahrscheinlichkeitsnetz keine Gerade mehr, wenn auch für $n = 1$ eine solche Gerade entsprechend der Gaußschen Verteilung besteht. Entsprechend obiger Überlegung zeigen die Kurven jenes Berichts, dass der Unterschied der 95%- oder 99%-Spannungen grösser ist als der Unterschied der 5%- oder 1%-Spannungen, wenn ein Isolator und viele parallele Isolatoren verglichen werden. Da es sich bei der Koordination darum handelt, Überschläge an den Isolatoren zu vermeiden, ist die Haltespannung der Isolatoren in erster Linie interessant. Gerade für diese lässt sich aber leider nicht ohne weiteres angeben, ob ihre Streuung kleiner wird als beim Einzelisolator.

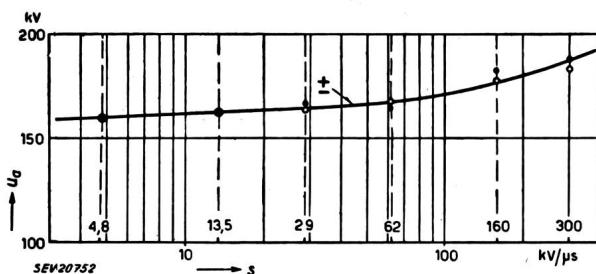


Fig. 52

Ansprechspannung u_a des Ableiters Nr. 7, Fabrikat B, in Funktion der Stellheit s der Stoßspannung

Es ist hier nicht der Ort, diese theoretisch interessanten Fragen zu diskutieren. Festgehalten zu werden verdient hier nur die praktische Konsequenz, dass in der Anlage die Überschlagsspannung merklich kleiner wird als beim Einzelisolator, dass aber anderseits die Streuung der Anlage theoretisch nicht grösser wird als beim Einzelisolator. Es wäre ohne Zweifel wertvoll und interessant, Streuversuche statt an Einzelisolatoren direkt an einer Vielzahl gleicher Isolatoren durchzuführen. Die vorstehenden Versuche lassen das Resultat abschätzen, wie bereits dargelegt wurde.

Aus den Versuchen geht jedenfalls erneut hervor, wie wichtig es ist, das Spannungsintervall zwischen

Schutzniveau der Ableiter und Isolationsniveau der Schlagweiten in Luft genügend gross zu dimensionieren, um eine Koordination in den Anlagen durchzuführen, und wieviel einfacher es ist, lediglich z. B. einen Transformator mit einem angebauten Ableiter gegen Überspannungen zu schützen.

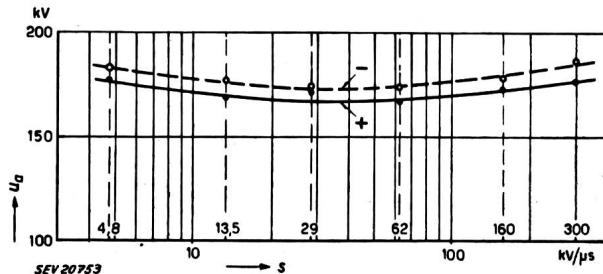


Fig. 53

Ansprechspannung u_a des Ableiters Nr. 12, Fabrikat C, in Funktion der Stellheit s der Stoßspannung

Das in den heutigen Koordinationsregeln des SEV festgelegte Spannungsintervall von 25 % zwischen 50%-Spannungen des Schutzniveaus und des Luftisolationsniveaus trägt weder der Absenkung der Überschlagsspannung infolge der Vielzahl paralleler Isolatoren, noch der zeitlichen Streuung der Mittelwerte Rechnung, da zur Zeit der Herausgabe der Regeln diese Erscheinungen noch gar nicht bekannt waren. Die neue Erkenntnis entstand beim Stossen ganzer Anlagen mit der fahrbaren Anlage der FKH, welches Vorgehen sich als ausserordentlich fruchtbar erwiesen hat zur Verwirklichung der praktischen Koordination in bestehenden Anlagen, unter den während dieser Messung vorhandenen atmosphärischen Bedingungen, wobei automatisch alle Einflüsse der Entfernung und Dispositionen der Anlageteile berücksichtigt werden.

Die besprochenen Messungen wurden in der Versuchsstation Göschen der Forschungskommission für Hochspannungsfragen des SEV und VSE von E. Seylaz und H. Péter ausgeführt und zum grossen Teil ausgewertet, wofür ihnen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Adresse des Autors:

Prof. Dr. sc. techn. K. Berger, Versuchsleiter der Forschungskommission des SEV und VSE für Hochspannungsfragen (FKH), Seefeldstrasse 301, Zürich 8.

Technische Mitteilungen — Communications de nature technique

Anordnung der Zähler und Zeitschalter (Schaltuhren) in Ein- und Mehrfamilienhäusern

621.317.785 : 696.6

Die Anordnung der in Wohnhäusern in kleinerem oder grösserem Umfang notwendigen Apparate für die Zählung der elektrischen Energie und der zugehörigen Steuer- und Schalteinrichtungen war von jeher, sowohl in Altbauten, die nachträglich elektrifiziert wurden, als auch in Neubauten, mehr oder weniger zweckmässig gelöst. Nach und nach haben sich gewisse Grundsätze für die Anbringung der Zähler werkweise herausgebildet; dennoch sind die bekannten Lösungen infolge der Vielgestaltigkeit der Anforderungen verbessertungsbedürftig. In der Schweizerischen Bauzeitung Bd. 71 (1953), Nr. 4, S. 50, macht H. Wüger einen Vorschlag für die Aussenanordnung, wie sie am Ortslagergebäude der EKZ in Egg verwirklicht worden ist.

Bei Mangel an geeigneterem Platz blieb nichts anderes übrig, als die schwarzen, unfreundlich wirkenden Zähler und

Schaltuhren an irgendeiner Wand des Korridors oder des Treppenhauses anzubringen. Um sie dem täglichen Anblick zu entziehen, hat der eine oder andere Hauseigentümer einen Kasten darum herum bauen lassen. Viele Architekten trafen die prinzipiell gleiche Anordnung in Neubauten, indem sie, besonders in Miethäusern, sei es im Treppenhaus oder im Korridor, Wandkästen einbauten, in denen die Mess- und Steuerapparate Platz fanden. Diese scheinbar gute Anordnung erwies sich indessen für das Personal der Werke keineswegs als ideal. Die Schränke wurden oft mit Gerümpel vollgepfropft, und die Ableser hatten dann die Aufgabe, diese zuerst auszuräumen, um einen Blick auf die Messapparate werfen zu können. In Einfamilienhäusern sind die Zähler meist in die Keller- und Estrichräume verbannt, wo es aber leider mit ihrer Zugänglichkeit auch nicht immer am besten bestellt ist. Während der Ableser an einem Ort auf Leitern und Kisten zu steigen hat, muss er am andern in fast kriechender Stellung zu den Apparaten vordringen. Wenn sich